



Jahresabschluss der IHK Berlin zum 31. Dezember 2015

Jahresabschluss der IHK Berlin zum 31.12.2015

mit den Bestandteilen

- Bilanz Anlage 1/1
- Erfolgsrechnung Anlage 1/2
- Finanzrechnung Anlage 1/3
- Erfolgsrechnung im Plan-Ist-Vergleich Anlage 1/4
- Finanzrechnung im Plan-Ist-Vergleich Anlage 1/5
- Anhang Anlage 1/6
- Anlagenspiegel 1/6/1
- Aufgliederung der Erfolgsrechnung im
Plan-Ist-Vergleich Anlage 1/6/2
- Aufgliederung der Finanzrechnung im
Plan-Ist-Vergleich Anlage 1/6/3
- Lagebericht Anlage 1/7

Bilanz der IHK Berlin zum 31.12.2015

AKTIVA	Bilanz per		PASSIVA	Bilanz per	
	31.12.2015	31.12.2014		31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen	150.199.926,56	215.674.184,02	A. Eigenkapital	125.002.660,68	155.244.504,09
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.212.733,98	3.388.601,48	I. Nettoposition	7.489.575,22	7.489.575,22
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.343.922,00	2.235.414,00	II. Ausgleichsrücklage	24.348.000,00	24.348.000,00
2. Geleistete Anzahlungen	1.868.811,98	1.153.187,48	III. Andere Rücklagen	89.557.797,56	120.130.336,23
II. Sachanlagen	9.992.435,33	10.073.270,50	IV. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	8.674.923,00	8.679.453,00	V. Ergebnis	3.607.287,90	3.276.592,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	67.687,00	38.149,00	B. Sonderposten	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.249.825,33	1.346.712,54	I. Sonderposten für Planreste	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	8.955,96	II. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	136.994.757,25	202.212.312,04	C. Rückstellungen	49.264.773,46	44.779.686,91
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	45.438.117,00	41.665.443,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	3. Sonstige Rückstellungen	3.826.656,46	3.114.243,91
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	D. Verbindlichkeiten	1.868.259,19	65.740.914,50
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (einschl. Festgelder)	74.222.661,33	113.641.091,75	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	60.746.928,35
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	62.772.095,92	88.571.220,29	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.525,55	8.084,42
B. Umlaufvermögen	23.222.106,50	50.791.956,10	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	858.931,77	1.669.397,39
I. Vorräte	390.516,03	382.232,63	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	66.740,01	50.515,30	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
2. Unfertige Leistungen	323.776,02	331.717,33	6. Sonstige Verbindlichkeiten	999.801,87	3.316.504,34
3. Fertige Leistungen	0,00	0,00	E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.250.318,32	1.137.503,54
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.437.082,95	6.542.940,00			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	5.241.551,26	5.348.543,23			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.195.531,69	1.194.396,77			
III. Wertpapiere	2.017.733,41	2.017.733,41			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.017.733,41	2.017.733,41			
2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	14.376.774,11	41.849.050,06			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.963.978,59	436.468,92			
SUMME AKTIVA	177.386.011,65	266.902.609,04	SUMME PASSIVA	177.386.011,65	266.902.609,04

Berlin, den 9. Juni 2016

 gez. Dr. Beatrice Kramm
Präsidentin

 gez. Jan Eder
Hauptgeschäftsführer

Erfolgsrechnung der IHK Berlin für das Geschäftsjahr 2015

Erfolgsrechnung für das Jahr 2015	Ist 2015	Ist 2014
	Euro	Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	41.696.790,14	44.164.819,91
2. Erträge aus Gebühren	6.761.977,36	7.280.275,62
3. Erträge aus Entgelten	2.700.653,93	2.663.109,27
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-7.941,31	-44.298,21
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	5.327.866,02	5.012.696,45
- davon: Erträge aus Erstattungen	146.755,29	130.044,96
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	179.958,06	238.330,29
Betriebserträge	56.479.346,14	59.076.603,04
7. Materialaufwand	-7.907.364,59	-7.560.118,07
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.072.923,35	-1.082.180,73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.834.441,24	-6.477.937,34
8. Personalaufwand	-18.984.953,54	-17.552.812,13
a) Gehälter	-15.088.006,01	-14.215.645,30
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.896.947,53	-3.337.166,83
9. Abschreibungen	-1.711.661,93	-1.315.002,16
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.711.661,93	-1.315.002,16
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.910.688,87	-29.646.241,13
Betriebsaufwand	-56.514.668,93	-56.074.173,49
Betriebsergebnis	-35.322,79	3.002.429,55
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	4.220,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.186.627,88	6.395.272,51
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55.783,44	184.987,10
- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-175.001,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.301.385,82	-6.548.462,58
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-5.393.712,82	-3.650.254,00
Finanzergebnis	-1.058.974,50	-138.983,97
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.094.297,29	2.863.445,58
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	-29.146.860,72	0,00
Außerordentliches Ergebnis	-29.146.860,72	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20,40	-2,94
19. Sonstige Steuern	-665,00	-650,00
20. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)	-30.241.843,41	2.862.792,64
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	3.276.592,64	15.017.417,27
22. Entnahmen aus Rücklagen	90.520.350,27	413.800,00
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen ¹⁾	90.520.350,27	413.800,00
23. Einstellungen in Rücklagen	-59.947.811,60	-15.017.417,27
a) davon in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) davon in andere Rücklagen ^{1) 2)}	-59.947.811,60	-15.017.417,27
24. Ergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	3.607.287,90	3.276.592,64
nachrichtlich: Ergebnisverwendungsvorschlag	3.607.287,90	3.276.592,64
davon Einstellung in die Ausgleichsrücklage	3.140.900,00	
davon Einstellung in die Rücklage Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG		3.276.592,64
davon Ergebnisvortrag	466.387,90	

¹⁾ davon gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 09.01.2015 Auflösung der Kredittilgungsrücklage und Bildung der Rücklage "Risiken Leasingvertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH" in Höhe von 56.671.218,96 €

²⁾ davon Ergebnisverwendung Zuführung in die Rücklage Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG von 3.276.592,64 €

Finanzrechnung der IHK Berlin für das Geschäftsjahr 2015

	Beträge in €	
	Ist 2015	Ist 2014
1. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag) vor außerordentlichen Posten	-1.094.982,69	2.862.792,64
2. a) +/- Abschreibungen / Zuschreibungen	1.711.661,93	1.490.002,16
b) - Erträge aus Auflösung Sonderposten	0,00	0,00
3. +/- Veränderungen Rückstellungen / RAP	1.070.391,66	264.912,00
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0,00	0,00
5. +/- Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens	-8.083,45	-84.955,63
6. +/- Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	97.573,65	927.056,67
7. +/- Veränderungen aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.125.726,96	1.847.817,37
8. +/- Außerordentliche Posten	-4.146.860,72	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-5.496.026,58	7.307.625,21
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-602.100,60	-373.554,05
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-852.870,66	-2.155.157,55
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	40.836.559,54	1.846.529,47
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-610.909,30	-4.544.596,81
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	38.770.678,98	-5.226.778,94
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-60.746.928,35	-2.034.311,57
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-60.746.928,35	-2.034.311,57
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-27.472.275,95	46.534,70
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	41.849.050,06	41.802.515,36
22. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	14.376.774,11	41.849.050,06

Plan-Ist-Vergleich Erfolgsrechnung der IHK Berlin für das Geschäftsjahr 2015

	Plan 2015	Ist 2015	Abweichung	Ist 2014
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	41.048.400,00	41.696.790,14	648.390,14	44.164.819,91
2. Erträge aus Gebühren	6.495.100,00	6.761.977,36	266.877,36	7.280.275,62
3. Erträge aus Entgelten	2.733.000,00	2.700.653,93	-32.346,07	2.663.109,27
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-10.000,00	-7.941,31	2.058,69	-44.298,21
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	3.261.100,00	5.327.866,02	2.066.766,02	5.012.696,45
- davon: Erträge aus Erstattungen	147.400,00	146.755,29	-644,71	130.044,96
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	234.900,00	179.958,06	-54.941,94	238.330,29
Betriebserträge	53.527.600,00	56.479.346,14	2.951.746,14	59.076.603,04
7. Materialaufwand	-8.164.800,00	-7.907.364,59	257.435,41	-7.560.118,07
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.003.000,00	-1.072.923,35	-69.923,35	-1.082.180,73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.161.800,00	-6.834.441,24	327.358,76	-6.477.937,34
8. Personalaufwand	-19.284.900,00	-18.984.953,54	299.946,46	-17.552.812,13
a) Gehälter	-15.307.400,00	-15.088.006,01	219.393,99	-14.215.645,30
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.977.500,00	-3.896.947,53	80.552,47	-3.337.166,83
9. Abschreibungen	-2.349.300,00	-1.711.661,93	637.638,07	-1.315.002,16
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.349.300,00	-1.711.661,93	637.638,07	-1.315.002,16
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.990.700,00	-27.910.688,87	5.080.011,13	-29.646.241,13
Betriebsaufwand	-62.789.700,00	-56.514.668,93	6.275.031,07	-56.074.173,49
Betriebsergebnis	-9.262.100,00	-35.322,79	9.226.777,21	3.002.429,55
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	4.220,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.784.100,00	5.186.627,88	-597.472,12	6.395.272,51
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	52.600,00	55.783,44	3.183,44	184.987,10
- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00	0,00	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-100.000,00	0,00	100.000,00	-175.001,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.988.200,00	-6.301.385,82	-313.185,82	-6.548.462,58
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-4.656.800,00	-5.393.712,82	-736.912,82	-3.650.254,00
Finanzergebnis	-251.500,00	-1.058.974,50	-807.474,50	-138.983,97
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.513.600,00	-1.094.297,29	8.419.302,71	2.863.445,58
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	-28.656.100,00	-29.146.860,72	-490.760,72	0,00
Außerordentliches Ergebnis	-28.656.100,00	-29.146.860,72	-490.760,72	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-20,40	-20,40	-2,94
19. Sonstige Steuern	-800,00	-665,00	135,00	-650,00
20. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)	-38.170.500,00	-30.241.843,41	7.928.656,59	2.862.792,64
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,00	3.276.592,64	3.276.592,64	15.017.417,27
22. Entnahmen aus Rücklagen	38.170.500,00	90.520.350,27	52.349.850,27	413.800,00
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen ¹⁾	38.170.500,00	90.520.350,27	52.349.850,27	413.800,00
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00	-59.947.811,60	-59.947.811,60	-15.017.417,27
a) davon in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
b) davon in andere Rücklagen ^{1) 2)}	0,00	-59.947.811,60	-59.947.811,60	-15.017.417,27
24. Ergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	0,00	3.607.287,90	3.607.287,90	3.276.592,64

- 1) davon gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 09.01.2015 Auflösung der Kredittilgungsrücklage und Bildung der Rücklage "Risiken Leasingvertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH" in Höhe von 56.671.218,96 €
- 2) davon Ergebnisverwendung Zuführung in die Rücklage Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG von 3.276.592,64 €

nachrichtliche: Ergebnisverwendungsvorschlag	3.607.287,90	3.276.592,64
davon Einstellung in die Ausgleichsrücklage	3.140.900,00	
davon Rücklage Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG		3.276.592,64
davon Ergebnisvortrag	466.387,90	

Plan-Ist-Vergleich Finanzrechnung der IHK Berlin für das Geschäftsjahr 2015

	Beträge in €		Beträge in €	
	Plan 2015	Ist 2015	Plan/Ist- Abweichung	Ist 2014
1. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag) vor außerordentlichen Posten	-9.514.400,00	-1.094.982,69	8.419.417,31	2.862.792,64
2. a) +/- Abschreibungen / Zuschreibungen	3.966.400,00	1.711.661,93	2.254.738,07	1.490.002,16
b) - Erträge aus Auflösung Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00
3. +/- Veränderungen Rückstellungen / RAP	1.366.800,00	1.070.391,66	296.408,34	264.912,00
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
5. +/- Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	-8.083,45	8.083,45	-84.955,63
6. +/- Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10.000,00	97.573,65	-87.573,65	927.056,67
7. +/- Veränderungen aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,00	-3.125.726,96	3.125.726,96	1.847.817,37
8. +/- Außerordentliche Posten	-3.656.100,00	-4.146.860,72	490.760,72	0,00
9. = Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-7.827.300,00	-5.496.026,58	-2.331.273,42	7.307.625,21
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-735.900,00	-602.100,60	-133.799,40	-373.554,05
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-1.595.100,00	-852.870,66	-724.720,95	-2.155.157,55
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	50.846.500,00	40.836.559,54	10.009.940,46	1.846.529,47
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-650.000,00	-610.909,30	-39.090,70	-4.544.596,81
16. = Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	47.865.500,00	38.770.678,98	9.094.821,02	-5.226.778,94
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00
b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-60.739.500,00	-60.746.928,35	7.428,35	-2.034.311,57
19. = Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-60.739.500,00	-60.746.928,35	7.428,35	-2.034.311,57
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-20.701.300,00	-27.472.275,95	6.770.975,95	46.534,70
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	0,00	41.849.050,06	-41.849.050,06	41.802.515,36
22. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	0,00	14.376.774,11	-14.376.774,11	41.849.050,06

**Anhang
der IHK zu Berlin
zum Jahresabschluss
für das Geschäftsjahr 2015**

Anhang

Vorbemerkungen

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der IHKs sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des HGB in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung des staatlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die IHK Berlin hat zum 31. Dezember 2015 einen Jahresabschluss nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung gemäß § 14 Finanzstatut vom 14. Juni 2006 (FS), zuletzt geändert am 10. September 2014 i. V. m. den Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts vom 11. September 2014 (RFS) aufgestellt.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 257, 284 bis 286 und 289 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der IHKs und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

Gliederungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem in Anlage III FS vorgeschriebenem Gliederungsschema. Leerzeilen bzw. -posten werden ausgewiesen.

Die Vermögensverwaltung und die BgAs Verpachtung, Drucksachenverkauf, Messen und Veranstaltungen sowie Weiterbildung werden im Jahresabschluss zusammengefasst ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für den Ansatz und die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden sind grundsätzlich das FS, die RFS, die Sondervorschriften zur Erstellung der Eröffnungsbilanz sowie die §§ 246 ff. HGB sinngemäß maßgeblich. Die Bewertung der Vermögensgegenstände (VG) und Schulden im Rahmen der Eröffnungsbilanz (1. Januar 2007) erfolgte gemäß Anlage 7 RFS. Dabei waren die Vermögensgegenstände grundsätzlich zu Zeitwerten anzusetzen.

Im Einzelnen kamen folgende Wertansätze beim vorliegenden Jahresabschluss zur Anwendung:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände	Die immateriellen VG wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen entsprechen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände in der IHK. Dabei werden die steuerlich anerkannten AfA-Tabellen zugrunde gelegt. Danach ist bei immateriellen Vermögensgegenständen eine Nutzungsdauer von drei oder fünf Jahren, bei IHK-spezifischer Software von acht Jahren, angesetzt.
Grundstück	Die Bewertung des unbebauten Grundstücks erfolgte im Rahmen der Eröffnungsbilanz durch ein Sachverständigengutachten. Dabei wurde der Grundstücksanteil Fasanenstraße 83 - 85 nach Bodenrichtwert (Vergleichswertverfahren) bewertet.

Technische und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<p>Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.</p> <p>Vor 2008 angeschaffte Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) sind insgesamt mit einem Erinnerungswert von 1,00 € ausgewiesen. Für die in den Geschäftsjahren 2011 bis 2015 angeschafften GWG (Anschaffungswert zwischen 150 € und 1.000 €) besteht jeweils ein Pool.</p> <p>Die Abschreibungswerte orientieren sich an der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die auf den amtlichen AfA-Tabellen basieren. Die GWG werden über fünf Jahre abgeschrieben. Die Nutzungsdauer ist daher bei technischen Anlagen mit drei bis elf Jahren, bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit drei bis 13 Jahren bemessen.</p>
Wertpapiere des Anlagevermögens	<p>Festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten, maximal Nennwert, unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Die Geldanlagen werden in der Regel bis zur Fälligkeit gehalten. Die Position beinhaltet auch Festgeldanlagen für die Ausgleichsrücklage und die anderen Rücklagen, diese sind zum Nennwert ausgewiesen. Da diese Rücklagen überwiegend mittel- bis langfristig gebunden sind und der IHK Berlin nicht zum kurzfristigen Wirtschaften zur Verfügung stehen, werden diese Anlagen hier als Anlagevermögen ausgewiesen.</p>
Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	<p>Ausleihungen sind mit dem Nominalwert bzw. bei voraussichtlicher dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Rückdeckungsansprüche sind mit dem Rückkaufswert angesetzt und zum Nennwert bilanziert. Die Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen entsprechen den Werten für die Ertragssteuerbilanz zum 31. Dezember 2015. Unter den sonstigen Ausleihungen sind auch die Anteile an den Unternehmen aufgeführt, die die IHK aus sachlichen, standortfördernden oder ordnungspolitischen Gründen hält. Sie sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.</p>

Umlaufvermögen

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu den letzten Einkaufspreisen bewertet.

Aufgrund des Erhebungszeitpunktes der Betreuungsgebühren treten im Bereich der Berufsausbildung unfertige Leistungen auf. Die Ermittlung erfolgt anhand der abgeschlossenen Ausbildungsverträge pro rata temporis.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalbetrag oder dem niedrigeren beizulegenden Wert, unter Beachtung des Niederstwertprinzips, bewertet worden. Die Forderungen aus Beiträgen wurden, gemäß dem Zahlungsverhalten der vergangenen Jahre in pauschalierter Form wie folgt einzelwertberichtigt:

Geschäftsjahre	HR	KGT
2015	20 %	20 %
2014	40 %	50 %
2013	60 %	80 %
2012	80 %	100 %
2011 und weitere	100 %	100 %

Für Forderungen aus Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 2 % gebildet, sofern diese nicht zuvor einzelwertberichtigt wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an dem verbundenen Unternehmen Wohnheim Reichsstraße GmbH, Berlin, sind mit dem voraussichtlichen Verkaufserlös und den Zuzahlungen in das Eigenkapital der Gesellschaft bewertet.

Flüssige Mittel

Die Guthaben sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen werden die bis zum Bilanzstichtag erfolgten Ausgaben, soweit sie auf künftige Perioden entfallen. Im Übrigen gilt für die Aufnahme als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten grundsätzlich eine Wesentlichkeitsgrenze in Höhe von 5.000,00 € im Einzelfall.

Eigenkapital

Rücklagen

Rücklagen sind zum Nominalwert ausgewiesen. Die Entnahmen und die Zuführungen erfolgten gemäß Erfolgsplan.

Die zweckbestimmte Ausgleichsrücklage kann gemäß § 15a Abs. 2 FS bis zu 50 % der geplanten Aufwendungen dotiert werden. Sie dient dem Ausgleich ergebniswirksamer Schwankungen. Es handelt sich um eine Pflichtrücklage.

Die Rücklage für Pensionen Risiken außerhalb BilMoG wurde nach den versicherungsmathematischen modifizierten Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck berechnet. Der Prognose wurde der BilMoG-Zinssatz mit einem 7-Jahres-Durchschnitt zum Stand 31. März 2015 zugrunde gelegt. Gerechnet wurde mit Zins zwischen 4,53 % (31.12.2014) und 1,23 % (ab 31.12.2021).

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des Betrages gebildet, mit dem eine künftige Inanspruchnahme wahrscheinlich erfolgen wird. Sie berücksichtigen alle zum Erstellzeitpunkt erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen wurden nach den versicherungsmathematischen modifizierten Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den Dezember 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Zinssatz beträgt 3,89 % p. a. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Gehaltssteigerungen von 2 % und Rentensteigerungen von 2 % (Vorjahr je 2 %) sowie eine Fluktuation von 6 % p. a. sowie das gesetzliche Renteneintrittsalter – 67. Lebensjahr - unterstellt. Die Regelungen von Art. 28 EGHGB kamen nicht zur Anwendung.

Sonstige Rückstellungen Für Rückstellungen aus Altersteilzeitverpflichtungen, Beihilfen und Jubiläen wurden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde unter Anwendung der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck nach dem Stand von 2005 G ermittelt. Als Rechnungszinssatz wurden 2,34 % und als Gehaltstrend 2 % (Vorjahr 2 %) angesetzt. Es wurde ein Rententrend von 3 % berücksichtigt.

Die Berechnung der Rückstellungen für Jubiläen erfolgte ebenfalls unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Als Rechnungszinssatz wurden 3,89 % - der von der Deutschen Bundesbank im Dezember veröffentlichte durchschnittliche Marktzins – angesetzt, der Anwartschaftstrend mit 2 % (Vorjahr 2 %) und die Fluktuation mit 6 % p. a..

Zur Ermittlung der Rückstellung für Beihilfe (eine Person) wurden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Als Rechnungszinssatz wurden 3,89 % wie bei den Pensionsrückstellungen angesetzt.

Die Rückstellungen für Urlaub und Überstunden wurden pauschal aufgrund von Durchschnittswerten unter Berücksichtigung des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen ermittelt. Es wurde der Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der zurückgestellte Betrag „Rechts- und Beratungskosten“ betrifft die voraussichtlichen Gerichtskosten für anhängige Rechtsstreitigkeiten einschließlich Rechtsanwalts honorare und Gerichtskosten.

Die Rückstellung für Archivierung wurde aufgrund des voraussichtlichen Bedarfs unter Berücksichtigung des gewerblichen Mietmarktes in Berlin gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Gliederung, Restlaufzeiten sowie Besicherungen sind aus dem Verbindlichkeitsspiegel ersichtlich.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Einzahlungen aus Gebühren für noch laufende Ausbildungsverträge vor dem Bilanzstichtag. Die Gebühren werden jährlich in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die gesamte Dauer der Ausbildungsverträge zeitanteilig aufgelöst. Dieses Prinzip gilt auch für Entgelte aus Langzeitlehrgängen. Für die übrigen Rechnungsabgrenzungsposten gilt grundsätzlich eine Wesentlichkeitsgrenze in Höhe von 5.000,00 € im Einzelfall.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Das immaterielle Anlagevermögen besteht im Wesentlichen aus verschiedenen Softwarelizenzen, bewertet zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibung. Die Zugänge resultieren im Wesentlichen aus den Zahlungen für Software für das Lucida Kundenbeziehungsmanagement.

Geleistete Anzahlungen auf Software

Im Geschäftsjahr wurden Abschläge auf Software für das Identity Management, Mitarbeiterportal, Extranet, Dokumenten-Management-System und Archivierung, Adressdatenqualitätstool sowie der Migration der Verwaltungssysteme geleistet.

Sachanlagen

Grundstück und Nutzereinbauten im LEH

Der Anteil der IHK am Grundstück Fasanenstraße 83 – 85 beträgt 52 %.

Das Grundstück ist mit einem Erbbaurecht zugunsten der Immobilienvermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG belastet. Diese Gesellschaft hat das Recht bilanziert. Der Erbbauverpflichtete hat in seiner Bilanz das Grundstück als unbebautes Grundstück zu aktivieren. Der Bodenwert für das Grundstück beträgt gemäß Sachverständigengutachten 8,63 Mio. €. Der Verkehrswert wird in Anlehnung an den ermittelten Bodenwert auf dieselbe Höhe geschätzt. Ein Abschlag ist nicht vorzunehmen, da der Erbbauzins ortsüblich und marktgerecht ist.

Die Nutzereinbauten betreffen den Umbau des Börsenparketts in eine Gastro-MRT-Praxis im LEH.

Technische Anlagen und Maschinen

Der Posten Technische Anlagen und Maschinen betrifft überwiegend die Prüfküche im LEH und Geräte für die Hauswirtschaft. Diese werden benötigt für die Durchführung der Prüfungen der Ausbildungsberufe.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung des LEH betrifft den Küchen- und Restaurantbereich, das Konferenzzentrum sowie Büromöbel.

FinanzanlagenAnteile an verbundenen Unternehmen, s. Umlaufvermögen

Die hundertprozentige Tochter Wohnheim Reichsstraße GmbH, Berlin, wird im Umlaufvermögen ausgewiesen; vgl. Umlaufvermögen.

Wertpapiere des Anlagevermögens, einschl. Festgelder

Die Geldanlagen, festverzinsliche Wertpapiere, Fondsanteile und Festgelder dienen zur vermögensmäßigen Unterlegung der Rücklagen und der Pensionsrückstellungen. Die Anlage erfolgt unter Beachtung der Anlagevorschriften in Wertpapieren und in Festgeldern. Angelegt wird in Papieren mit höchster Bonität. Zusammensetzung:

	31.12.2015	31.12.2014
Festverzinsliche Wertpapiere	51,67 Mio. €	50,64 Mio. €
Festgelder	22,55 Mio. €	63,00 Mio. €
Summe:	74,22 Mio. €	113,64 Mio. €

Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der planmäßigen Auflösung von Finanzanlagen zur Finanzierung der vorzeitigen Tilgung des Schuldscheindarlebens.

Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche

Die sonstigen Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche setzen sich zusammen aus:

- Darlehen an Immobilien Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG (Höhe der Darlehen: 52,2 Mio. €, Vj.: 78,6 Mio. €). Zusammensetzung:

Darlehen	Lfd. Jahr	Vorjahr
Umfinanzierungsdarlehen	46,3 Mio. €	71,8 Mio. €
Darlehen für zusätzliche Baukosten	5,9 Mio. €	6,8 Mio. €
- Einlagengesicherte Schuldscheindarlehen (unverändert 1,5 Mio. €)
- Sonstige Anteile (unverändert 146,4 T€)
 - Partner für Berlin Gesellschaft für Hauptstadtmarketing mbH
 - Berlin Partner GmbH
 - BBB Bürgschaftsbank Berlin- Brandenburg GmbH
 - IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH
 - Messe Berlin GmbH
 - Mittelständische Beteiligungsgesellschaft für die Länder Brandenburg und Berlin GmbH
- Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen (8,9 Mio. €, Vj.: 8,3 Mio. €)

Die Darlehensforderungen gegen Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG, Düsseldorf (IVG) resultieren aus zwei gewährten Darlehen, eins zur Finanzierung der gestiegenen Baukosten des LEH, das zweite im Rahmen der Umfinanzierung des LEH. Im Berichtsjahr erfolgte gemäß Wirtschaftsplan eine Abschreibung in Höhe von 25,0 Mio. € auf das zur Umfinanzierung gewährte Darlehen wegen dem voraussichtlichen niedrigeren Verkehrswert des LEH zum Ende der Laufzeit des Darlehensvertrages, 31.12.2026 (siehe ergänzend Passiva, Eigenkapital, andere Rücklagen, Seite 16). Die Abschreibung wurde unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Forderung valutiert zum Stichtag mit 45,4 Mio. €. Die Tilgung für Dezember für das Umfinanzierungsdarlehen in Höhe von 898,3 T€ hat die Immobilien Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf (ILV) aufgrund einer Abtretung nicht an die IVG sondern an die IHK geleistet. Die IHK sieht die Zahlung aufgrund des ihr zustehenden Leistungsbestimmungsrechts als Sondertilgung an, hat aber eine Rückstellung in übereinstimmender Höhe gebildet, da die IVG den Leistungsgrund auf dem Klageweg bestreitet.

Die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen betreffen Lebensversicherungen, die zur Refinanzierung der Pensionsansprüche dienen.

Umlaufvermögen

Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Unfertige Leistungen

Bei der Position Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden vorwiegend Broschüren ausgewiesen. Die IHK Berlin erhebt eine Betreuungsgebühr; zweigeteilt zu Anfang und zur Mitte des Ausbildungsverhältnisses, in der Regel zur Zwischenprüfung. Um eine periodengerechte Zuordnung zu erreichen, ist die Bildung von Unfertigen Leistungen sowie eines Passiven Rechnungsabgrenzungspostens erforderlich.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen (nach Wertberichtigung)

Die Forderungen setzen sich aus Beiträgen (5.014,3 T€; Vj.: 5.096,9 T€), Gebühren (144,3 T€; Vj.: 137,2 T€), Entgelten (57,7 T€, Vj.: 103,7 T€) sowie Miet- und Pachteinnahmen aus dem LEH (25,3 T€; Vj.: 10,7 T€) zusammen.

Forderungen aus Beiträgen

Die Forderungen aus Beiträgen wurden im Geschäftsjahr wie folgt wertberichtigt.

	Jahr 31.12.2015	Jahr 31.12.2014
Forderungen	10.648.876,38	11.154.385,10
Einzelwertberichtigung (2 Sanierungsgewinne)	-2.402.989,44	-2.391.265,80
Saldo	8.245.886,94	8.763.119,30
Einzelwertberichtigung in pauschalierter Form	-3.231.541,35	-3.666.160,18
Wertberichtigte Beitragsforderung	5.014.345,59	5.096.959,12

Der Rückgang der Forderungen um 505,5 T€ gegenüber dem Vorjahr resultiert hauptsächlich aus einem geringeren Veranlagungsvolumen.

Die Vollstreckung aller Beitragsforderungen des Geschäftsjahres 2014 betrafen über 10.000 Fälle mit einem Forderungsvolumen von 4,0 Mio. €. Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 war davon noch ein Forderungsvolumen von 319,0 T€ offen.

In der Einzelwertberichtigung in pauschalierter Form sind Forderungen aus streitigen Bemessungsgrundlagen – die Gewerbesteuerbescheide sind angefochten worden und/oder gerichtsanhängig – in Höhe von 766,8 T€ (Vj.: 2.339,5 T€) enthalten.

Zur periodengerechten Erfassung der Erträge aus Beiträgen wurde Mitte Dezember anhand aller bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen eine Berechnung der sich daraus für das laufende Jahr und die Vorjahre ergebenden potentiellen Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen vorgenommen. Diese belaufen sich auf:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Beitragsansprüche	13.126	15.289
- davon laufendes Jahr	1.568	1.532
- davon Vorjahre	11.558	13.757
Erstattungsverpflichtungen	4.500	4.514
- davon laufendes Jahr	3	28
- davon Vorjahre	4.497	4.486
Saldo	8.626	10.775

Die stetige Bilanzierung der IHK Berlin zeichnet sich dadurch aus, dass nur beschiedene Forderungen und damit realisierte Beiträge erfasst werden. Eine Verarbeitung dieser noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen im laufenden Geschäftsjahr ist darüber hinaus wegen Kollision mit dem effizienten Forderungsmanagement - Veranlagung, Mahnung, Beitreibung in einem Jahr - nicht sinnvoll, weil die Rechtsgrundlage für die Beitreibung - ein bestandskräftiger Bescheid - entfallen würde. Veranlagt werden die Fälle, bei denen Verjährung oder Zahlungsausfälle drohen. Die Verbescheidung der übrigen Bemessungsgrundlagen sollte – auch aus Effizienzgründen – erst im Rahmen der nächsten Hauptveranlagung im Februar / März 2016 erfolgen. Um die Kollision zwischen dem Gebot der zeitnahen Veranlagung einerseits und dem Gebot der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit andererseits aufzulösen, ist im Erfolgsplan 2016 erstmalig eine zweite betragsmäßige Hauptveranlagung für die Monate November und Dezember eingeplant. Im Wirtschaftsplan 2016 sind 13,8 Mio. € als Beiträge aus Vorjahren ausgewiesen.

Forderungen aus Gebühren und Entgelten sowie aus sonstigen Lieferungen und Leistungen

Der Bestand beträgt vor Wertberichtigung insgesamt 331,0 T€. Dieser setzt sich zusammen aus Gebühren für den Bereich hoheitlicher Aufgaben und Entgelten aus Leistungen im Servicebereich sowie Nutzungsentgelte aus der Vermögensverwaltung und des BgA Verpachtung.

Die Forderungen, die sich im Amtshilfeersuchen bzw. im gerichtlichen Mahnverfahren befinden, wurden zu 100 % einzelwertberichtigt, Forderungen in Mahnung wurden zu 30 % einzelwertberichtigt (insgesamt 99,6 T€). Auf den restlichen Gesamtforderungsbestand aus Gebühren, Entgelten sowie sonstigen Lieferungen und Leistungen erfolgte eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % (insgesamt 4,2 T€).

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Gegen das verbundene Unternehmen, die Wohnheim Reichsstraße GmbH, bestehen keine Forderungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich aus Forderungen gegen Kreditinstitute (762,1 T€), aus Vorsteuer in Höhe 291,7 € sowie gegen den DIHK aus Abwicklung Versicherungsvermittlerregister von 3,4 T€ zusammen. Des Weiteren werden Forderungen in Höhe von 115,0 T€ an Zuwendungsgeber für die Projekte „Passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie der Integration von ausländischen Fachkräften“ und aus dem Programm „Neue Märkte erschließen – Gemeinschaftsprojekte“ (Delegationsreise Israel) ausgewiesen.

Wertpapiere

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft Wohnheim Reichsstraße GmbH, Berlin, hat als wesentliches Vermögen ein mit einem Wohnheim bebautes Grundstück. Sie soll veräußert werden.

Rechnungsabgrenzungsposten

Auf die Rechnungsabgrenzungsposten entfallen:

- Leasingrate / Nutzungsentschädigung Ludwig Erhard Haus (3.518,2 T€)
- Prüfungsunterlagen und Wartungsverträge (345,8 T€)
- Erbbauzins (100 T€)

Zur Nutzungsentschädigung:

Im März 2015 urteilte das Landgericht Berlin, dass das Leasingverhältnis Ludwig Erhard Haus als auf unbestimmte Zeit geschlossen anzusehen ist. Zur Wahrung ihrer Vermögensinteressen hat die IHK auf Beschluss der Vollversammlung (17. Juni 2015) das Leasingverhältnis zum 31. Dezember 2015 gekündigt. Da gegen das Urteil Berufung eingelegt wurde, ist die IHK nicht ausgezogen und nutzt das Gebäude nach § 545 BGB weiter. Weil das Leasingverhältnis aufgrund der Kündigung formell ab dem 1. Januar 2016 nicht mehr besteht, wird eine Nutzungsentschädigung zu den bisherigen Konditionen für das jeweilige Quartal in Höhe der Leasingrate geleistet. Da die Nutzungsentschädigung analog zur Leasingrate gemäß Leasingvertrag bis zum 3. Kalendertag eingegangen sein muss, erfolgte die Überweisung noch im Geschäftsjahr 2015.

PASSIVA

Eigenkapital

Die **Nettoposition** beträgt 6 % des Eigenkapitals. Der Prozentsatz der seit der Umstellung auf die kaufmännische Rechnungslegung unveränderten Nettoposition hat sich aufgrund der Inanspruchnahme von Rücklagen erhöht.

Die Rücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Rücklage	Stand 01.01.2015	Beschluss VV vom 09.01.2015	Ergebnis- verwendung 2014	Planzuführung/ Entnahme 2015	Stand 31.12.2015
Ausgleichsrücklage	24.348.000,00		0,00	0,00	24.348.000,00
Ausgleichsrücklage	24.348.000,00		0,00	0,00	24.348.000,00
Rücklage Risiken LEH- Leasing (ehemals Liquiditätsrücklage)	21.332.300,00		0,00	-21.332.300,00	0,00
Instandsetzung LEH	11.950.400,00		0,00	-50.901,03	11.899.498,97
Kredittilgungsrücklage LEH	56.671.218,96	-56.671.218,96	0,00	0,00	0,00
Rücklage Risiken Leasingvertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH (damals Kredittilgungsrücklage LEH)	0,00	56.671.218,96	0,00	-7.323.800,00	49.347.418,96
Rücklage für bildungspolitische Zwecke	15.017.417,27		0,00	-692.730,28	14.324.686,99
Rücklage Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG	15.159.000,00		3.276.592,64	-4.449.400,00	13.986.192,64
Andere Rücklagen	120.130.336,23	0,00	3.276.592,64	-33.849.131,31	89.557.797,56

Der Bestand der **Ausgleichsrücklage** beläuft sich mit 24.348,0 T€ auf 25,0 % der geplanten Aufwendungen des Erfolgsplanes 2015 (97.534,8 T€).

Andere Rücklagen

Die Zusammensetzung der anderen Rücklagen ist aus der obigen Tabelle zu entnehmen.

Die Rücklage Risiken LEH-Leasing (ehemals Liquiditätsrücklage) diene zur Absicherung der finanziellen Risiken des bis 2027 laufenden Leasingvertrags und der an die Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG gewährten zwei Darlehen. Das erste betrifft die Finanzierung der erhöhten Baukosten des LEH. Zum 31. Dezember 2015 valutiert die Forderung noch mit 5,9 Mio. €. Das zweite erfolgte im Rahmen der Umfinanzierung des LEH im Jahr 2006. Die Forderung beträgt zum obigen Stichtag 71,3 Mio. €. Das Baufinanzierungsdarlehen wird von der IVG bis zum Ende der Laufzeit des Leasingvertrages getilgt. Nicht bis dahin beglichen wird die Forderung aus der Umfinanzierung, die zum Ende 2026 noch 52,1 Mio. € betragen wird. Die Rückzahlung soll durch den Verkaufserlös des LEH erfolgen. Dabei ging der Leasingfonds bei Planung und Prospektierung des Fonds davon aus, dass der Verkaufserlös die Verbindlichkeit vollständig finanziere. Aufgrund des Unikatcharakters des LEH verbunden mit entsprechend hohen Betriebskosten und Instandhaltungsaufwendungen sowie den seit Mitte der 1990-er Jahre geänderten Marktverhältnissen hat die IVG mittlerweile ein Sachverständigengutachten zum Wert des Gebäudes zum Ende der Laufzeit des Leasingvertrages eingeholt: Dieses weist einen prognostizierten Marktwert zum 31. Dezember 2027 von 36 Mio. € aus, was der IHK erst seit Ende 2015 vorliegt. Die IHK hatte bereits 2014 ein Verkehrswertgutachten in Auftrag gegeben, um auf dieser Basis gemäß dem Vorsichtsprinzip eine Abschreibung der Forderung in Höhe der Wertdifferenz vorzunehmen. Für den 31. Dezember 2027 berechnet das Gutachten den Verkehrswert des LEH mit 27,1 Mio. €. Somit ergibt sich eine Wertdifferenz von 25 Mio. €, die als außerordentlicher Aufwand im Erfolgsplan 2015 berücksichtigt und durch Inanspruchnahme der Rücklage Risiken LEH-Leasing (ehemals Liquiditätsrücklage) überwiegend refinanziert wurde. Durch den Verbrauch besteht die Rücklage zum Stichtag nicht mehr.

Rücklage Risiken Leasingvertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH (ehemals Kredittilgungsrücklage):

Die Kredittilgungsrücklage wurde gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 9. Januar 2015 aufgelöst und die Mittel der neu gebildeten Rücklage „Risiken Leasingvertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH“ zugeführt. Von dieser Rücklage sind im Berichtsjahr zur Finanzierung der restlichen Abschreibung auf die Darlehensforderung 3.667,7 T€ sowie der Aufwendungen

für die vorzeitige Auflösung des Zinssatz-/Swap-Geschäfts in Höhe von 3.656,1 T€ verbraucht worden. Mit der vorzeitigen Kündigung des Schuldscheindarlehens gegenüber der Sparkasse Berlin, früher Landesbank Berlin, zum 30. Juni 2015, statt zum 31. Dezember 2016 und der ebenfalls vorfristigen Auflösung des Zinssatz-/Swap-Geschäftes zum 22. April 2015 hat die IHK ihre Position im Rechtsstreit mit der ILV um die Gültigkeit des bis 2027 abgeschlossenen Leasingvertrages erheblich verbessert. Mit der Tilgung des Darlehens hat die IHK durch Abtretung der Grundschulden die dingliche Sicherung der Darlehensforderung aus der Umfinanzierung erlangt und sie damit grundbuchmäßig abgesichert, da nicht mehr auszuschließen ist, dass die IVG im Falle des Obsiegens in dem Rechtsstreit insolvent wird. Des Weiteren haben sich die finanziellen Verhältnisse des Hauptmieters des LEH, der ILV, erheblich verschlechtert, so dass fraglich ist, ob die ILV bei einer marktüblichen Miete für das Gebäude noch die Annuität für beide Darlehen leisten kann.

Instandhaltungsrücklage:

Statt der geplanten Inanspruchnahme von 1.065,0 T€ für die weitere Erneuerung der Gebäudeleittechnik (GLT) konnten im Geschäftsjahr nur 50,9 T€ wegen technischer Probleme bei der Modernisierung verbraucht werden. Der Grund liegt in einem verzögerten Gutachten zur Verwendung eines sicherheitsrelevanten Bauteils der GLT. Deshalb verschieben sich die geplanten Modernisierungsmaßnahmen nach 2016.

Rücklage für bildungspolitische Zwecke:

Die von der Vollversammlung im Vorjahr beschlossene Rücklage dient der Förderung von Maßnahmen, die den Berliner Unternehmen helfen, ihren dringend benötigten Fachkräftenachwuchs im dualen wie im akademischen Bereich zu sichern. Kleine und mittlere Unternehmen sollen bei der Besetzung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen unterstützt werden, um dem zunehmenden Mangel zu begegnen. Die Förderung zielt zudem auch auf neue Wege des Wissens- und Technologietransfer, um im noch stärkeren Maße Forschungsergebnisse aus der Wissenschaft in die Berliner Wirtschaft zu überführen und so die Unternehmen in ihrer Innovationskraft zu stärken. Ab 2016 sollen die Mittel darüber hinaus zur Förderung der Integration von Flüchtlingen verwendet werden. Ein entsprechender Förderaufruf erfolgte im Oktober 2015. Die Dauer der Rücklage richtet sich nach der Laufzeit der geförderten Projekte. Im Geschäftsjahr wurden vom zuständigen Lenkungskreis und der Vollversammlung nach intensiver Prüfung acht Projekte mit einem Fördervolumen von 4,7 Mio. € mit Laufzeiten zwischen zwei und fünf Jahren bewilligt. Die damit einhergehende Mittelbeanspruchung für das Geschäftsjahr belief sich auf 692,7 T€ (inkl. Personalkosten). Sie wurden aus der Rücklage entnommen. Das für die Bewilligung verfügbare Volumen beläuft sich per 31. Dezember 2015 noch auf 10,3 Mio. €.

Rücklage Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG:

Gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 16. September 2015 wurde das Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 3.276,6 T€ der Rücklage zugeführt. Entnommen wurden - wie im Wirtschaftsplan vorgesehen - 4.449,4 T€ zur Finanzierung des geplanten Aufwandes für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen.

Mit dem BilMoG decken die Pensionsrückstellungen durch die Vorgabe zum Rechnungszins und dessen Berechnung nicht mehr vollständig die Verpflichtungen ab. Da die Möglichkeit, der Wahl eines realistischen Zinssatzes für die Abzinsung der Rückstellung durch die Gesetzesänderung ausgeschlossen ist, hat die Vollversammlung 2011 beschlossen, dies durch Bildung einer Rücklage zu tun und damit entsprechende Vorsorge zu treffen. Zweck ist die Absicherung der künftigen Verpflichtungen aus Pensionszusagen unter Annahme eines marktadäquaten Zinssatzes, d. h. Ansammeln der dazu erforderlichen Mittel. Dies geschieht auch im Interesse der Intergenerationengerechtigkeit, denn es gilt die Belastung gleichmäßig zu verteilen und durch entsprechende Vorsorge die Mitglieder zu entlasten. Der Wert der Pensionsverpflichtungen wurde stichtagsbezogen vorausberechnet, letztmalig 2015 für die Zeitspanne 31. Dezember 2014 bis 31. Dezember 2024. Dabei wurde für die Berechnung der 7-jährigen Zinsprognose ein Stichtagszins von 1,71 % zum 31. März 2015 auf der Grundlage der Bundesbank herausgegebenen Daten gewählt. Daraus errechnen sich zum 31.12.2024 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 64,8 Mio. €. Der gutachterliche zum 31. Dezember 2015 ermittelte Wert liegt dabei um 19,4 Mio. € höher als die zum Bilanzstichtag berechnete Verpflichtung. Der Verbrauch der Rücklage erfolgt durch die Finanzierung der durch die Abzinsung entstehenden Aufwendungen. Für 2016 ist eine Entnahme von 4,95 Mio. € geplant. Gemäß der mittelfristigen Risikobetrachtung wird die Rücklage 2018 vollständig verbraucht sein.

Ergebnis / Ergebnisverwendungsvorschlag

Von dem Ergebnis 2015 in Höhe von 3.607,3 T€ sollen der Ausgleichsrücklage 3.140,9 T€ zugeführt und 466,4 T€ als Vortrag in den Wirtschaftsplan 2017 eingestellt werden.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen beinhalten neben den Anwartschaften und Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Mitarbeitern auch die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Mitarbeitern der früheren hundertprozentigen IHK-Tochter BAO Berlin International. Diese sind aus Transparenzgründen gesondert im Anhang dargestellt. Im Wege der Gesamtrechtsnachfolge ist diese Gesellschaft in der Berlin Partner GmbH aufgegangen. Für die bis zum 31. Dezember 2003 entstandenen Anwartschaften ist die IHK rückstellungspflichtig. 536 Personen haben Anspruch auf eine Altersversorgung.

Rückstellungsspiegel

Name	Pensionsrückstellungen 01.01.2015 in €	Zuführung in €	Aufzinsung in €	Verbrauch in €	Auflösung in €	Pensionsrückstellungen 31.12.2015 in €
IHK	38.835.631,00	895.271,56	5.070.557,00	1.930.846,56	397.021,00	42.473.592,00
BAO	1.567.579,00	0,00	199.094,00	57.982,63	328.226,37	1.380.464,00
VOI+II	1.212.358,00	309.748,00	0,00	0,00	0,00	1.522.106,00
VdW	49.875,00	0,00	12.080,00	0,00	0,00	61.955,00
Gesamt	41.665.443,00	1.205.019,56	5.281.731,00	1.988.829,19	725.247,37	45.438.117,00

Steuerrückstellungen

Die Bildung von Steuerrückstellungen war nicht notwendig.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellung für:	Stand 01.01.2015 €	Zuführung €	Aufzinsung €	Abzinsung €	Inanspruchnahme €	Auflösung €	Stand 31.12.2015 €
Altersteilzeit	198.365,00	56.306,06	6.973,00	0,00	89.846,06	0,00	171.798,00
Beihilfen	152.875,00	13.308,00	19.884,00	0,00	0,00	0,00	186.067,00
Jubiläen	330.629,00	271.110,32	37.928,00	0,00	29.679,32	0,00	609.988,00
Urlaub	338.000,00	297.300,00	0,00	0,00	338.000,00	0,00	297.300,00
Gleitzeit	57.500,00	56.900,00	0,00	0,00	57.500,00	0,00	56.900,00
Übrige Personalarückstellungen	200.000,00	208.301,47	0,00	0,00	188.301,47	0,00	220.000,00
Personalarückstellungen	1.277.369,00	903.225,85	64.785,00	0,00	703.326,85	0,00	1.542.053,00
Prozesskosten	1.580.640,91	73.869,33	47.196,82	0,00	329.406,69	264.204,16	1.108.096,21
Jahresabschlusskosten	176.000,00	151.224,48	0,00	0,00	132.324,48	0,00	194.900,00
sonstige Rückstellungen	0,00	901.373,25	0,00	0,00	0,00	0,00	901.373,25
Archivierung	80.234,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	80.234,00
Gesamt	3.114.243,91	2.029.692,91	111.981,82	0,00	1.165.058,02	264.204,16	3.826.656,46

Im Berichtsjahr wurde die Dienstvereinbarung für Dienstjubiläen neu gefasst. Daraus resultierte eine Zuführung von 271,1 T€.

Von der Prozesskostenrückstellung entfallen auf den Rechtsstreit mit dem Zwischenleasingnehmer ILV Immobilien Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf, 1.024,3 T€ (Vorjahr: 1.567,6 T€). Gegenstand des seit 2013 laufenden Prozesses ist die Reduzierung der Leasingraten für das LEH. Im Zuge der juristischen Aufarbeitung des komplizierten Leasingvertragskonstrukts haben sich berechtigte Zweifel an der Wirksamkeit des Leasingvertrages mit der ILV ergeben, weil insbesondere die Nachträge nicht den gesetzlichen Formerfordernissen entsprechen. Im März 2015 hat das Landgericht Berlin erstinstanzlich entschieden, dass der befristete Leasingvertrag mit der ILV Formmängel aufweist, die dazu führen, dass der Leasingvertrag als auf unbestimmte Zeit abgeschlossen gilt. Die ILV hat Berufung eingelegt. Die Rückstellung ist für zwei Instanzen bemessen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen in Höhe von 898,3 T€ die von der ILV im Dezember 2015 geleistete Tilgung. Aufgrund einer Abtretung hat die ILV nicht an die IVG sondern an die IHK geleistet. Die IHK sieht die Leistung als Sondertilgung an und hat entsprechend dem Darlehensvertrag mit der IVG die Quartalsrate eingezogen. Die ILV bestreitet den Rechtsgrund der Zahlung.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag €	Restlaufzeit			Gesicherte Beträge €	Art der Sicherung
		Bis 1 Jahr €	Zwischen 1 und 5 Jahren €	Mehr als 5 Jahre €		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.525,55	9.525,55	0,00	0,00	0,00	0,00
Aus Lieferungen und Leistungen	858.931,77	858.931,77	0,00	0,00	0,00	0,00
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige	999.801,87	999.801,87	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	1.868.259,19	1.868.259,19	0,00	0,00	0,00	0,00

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen:

- Kreditorische Debitoren (941,5 T€)
- Sicherheitseinbehalte aus Umbauten und Renovierung des LEH (47,0 T€)

Die kreditorischen Debitoren entfallen überwiegend auf Beitragsguthaben.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die IHK Berlin erhebt eine Betreuungsgebühr größtenteils zur Mitte des Ausbildungsverhältnisses, in der Regel zur Zwischenprüfung. Um eine periodengerechte Zuordnung der Erträge zu erreichen, ist die Bildung eines Passiven Rechnungsabgrenzungspostens sowie einer Unfertigen Leistung (Position Aktiva B I. 2) erforderlich. Die Erträge werden pro rata temporis pro Ausbildungsverhältnis ermittelt und ausgewiesen (1.007,2 T€).

Bei den Lehrgängen und Seminaren des Bereichs Weiterbildung gibt es jahresübergreifende Veranstaltungen. Die Erträge (40,0 T€) wurden veranstaltungsweise abgegrenzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das LEH ist von der IHK für die Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG, Düsseldorf (IVG) errichtet worden. Die IVG hat das Gebäude an die ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf (ILV) verleast, die das LEH an die IHK Berlin weiter verleast hat. Die Laufzeit des Vertrages beträgt 30 Jahre und dauert bis zum 31. Dezember 2026. Für die erste Mietperiode – 20 Jahre – ist die Gesamtmiete fest vereinbart. Sie steigt im fünfjährigen Rhythmus (zwischen 25 und 28 %). Die Gesamtmiete für die zweite Periode wird zum Ende der ersten Mietperiode neu festgesetzt. Seit 2013 wird mit der ILV ein Rechtsstreit über die Wirksamkeit des komplizierten juristischen Leasingvertragskonstruktes geführt, da die Nachträge nicht den gesetzlichen Formerfordernissen entsprechen. Im März 2015 hat das Landgericht Berlin entschieden, dass der befristete Leasingvertrag mit der ILV Formmängel aufweist, die dazu führen, dass der Leasingvertrag als auf unbestimmte Zeit abgeschlossen gilt. Die ILV hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die IHK hat den Leasingvertrag zum 31. Dezember 2015 gekündigt. Auch über diesen Zeitpunkt hinaus nutzt die IHK das LEH weiter und zahlt gemäß § 545 BGB eine Nutzungsentschädigung, die sich nach den Konditionen des Leasingvertrages richtet.

Die im Rechnungsjahr 2006 abgeschlossene Umfinanzierung wurde zum 3. Juli 2007 wirksam. Durch Ablösung der Fremdfinanzierung (81,3 Mio. €) und einer günstigeren Refinanzierung wurde die Leasingrate gesenkt.

Die IHK trat an die Stelle des bisherigen Kreditgebers des Leasinggebers und reicht das aufgenommene Schuldscheindarlehen zu denselben Zinskonditionen an die IVG weiter. Die Zinsersparnis bei der IHK beträgt 2,5 % jährlich bis zum Jahre 2016. Der ersparte Aufwand wird zum Vermögensaufbau zur Rückzahlung des Schuldscheindarlehens bzw. für den immer wahrscheinlicher werdenden Fall des Ausfalls der Forderungen gegenüber der IVG genutzt. Das Grundstück Fasanenstraße 85 gehört dem VBKI (Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e. V.) und der IHK. Für die Dauer von 60 Jahren ist der IVG 1994 ein Erbbaurecht zur Errichtung des LEH eingeräumt worden. Die IHK hat sich verpflichtet, den von der IVG an den VBKI zu leistenden jährlichen Erbbauzins zu bezahlen. Für 2016 ergeben sich aus der Nutzung des LEH folgende Belastungen:

- Nutzungsentschädigung: 14,06 Mio. €
- Erbbauzins: 0,60 Mio. €

Im Gebäude Hardenbergstraße 20 sind 1.100 m² Unterrichtsräume für den Zeitraum 1. Mai 2012 bis 30. April 2017 angemietet. Die Verpflichtung beträgt über die restliche Laufzeit noch 275,8 T€.

Für Belastungen aus Wartungs- und Supportverträgen für Hard- und Software sind 2016 1.605,4 T€ vorgesehen. Mit den Dienstleistern sind Verträge mit Laufzeiten von bis zu vier Jahren geschlossen.

Des Weiteren sind drei Dienstwagen geleast. Die Laufzeiten, die abhängig vom Zeitpunkt der Beschaffung sind, betragen drei bzw. zwei Jahre. Für die Jahre 2016 und 2017 resultieren daraus Belastungen von 46,2 T€.

Das Gebäudemanagement des LEH beinhaltet neben den operativen Leistungen, die infrastrukturelle Bewirtschaftung der Allgemeinflächen, die sonstigen operativen Betriebskosten (Strom, Wärme etc.), die kaufmännische Bewirtschaftung sowie das Management und das Controlling. Die Steuerung und das Controlling obliegt der IHK Berlin, die sich dazu auch externen Sachverständigen bedient. Die Durchführung des Facility Managements erfolgt durch operative Dienstleister. Mit den Dienstleistern wurden Verträge mit bis zu drei Jahren Laufzeit abgeschlossen. Für 2016 betragen die eingegangenen Verpflichtungen für das Gebäudemanagement 2,44 Mio. €.

Die IHK Berlin ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK Berlin bei Auflösung des Vereins das nach der Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbeitrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31. Dezember 2015 bei einer Bilanzsumme von 135,6 Mio. € ein Eigenkapital von 52,6 Mio. € aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 1. Januar 1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von 30,2 Mio. € nicht in der Bilanz zum 31. Dezember 2015 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen betragen per 31. Dezember 2015 53,3 Mio. €. Rechnerisch ergibt sich unter Berücksichtigung der nicht passivierten Pensionsverpflichtungen ein positives Eigenkapital von 22,4 Mio. €.

Auf der Grundlage des am 23. März 2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebundene Kapitalzuführungen zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018, gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich 1,4 Mio. € an den DIHK zu leisten.

Der Beitrag der IHK Berlin zum DIHK belief sich 2015 auf rund 3,23 % des Gesamtbeitragsaufkommens des DIHK.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Die Finanzierung der IHK Berlin als Körperschaft des öffentlichen Rechts erfolgt im Wesentlichen über die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen, Gebühren sowie Entgelten. Jährlich wird ein Wirtschaftsplan erstellt, der sich in einen Erfolgs- und einen Finanzplan gliedert. In der Erfolgsrechnung sind sämtliche Erträge und Aufwendungen aufgeführt. Die Gliederung entspricht der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB mit den Spezifika einer IHK. Wegen des Körperschaftscharakters werden Beiträge, Gebühren und Entgelte nicht als Umsatzerlöse, sondern als Erträge bezeichnet. Die Planung und der Vollzug folgen den Grundsätzen zweckmäßiger und auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bedachter Finanzwirtschaft.

Die Erträge und Aufwendungen der Vermögensverwaltung und der BgAs Verpachtung, Drucksachenverkauf, Messen und Veranstaltungen sowie Weiterbildung werden zusammengefasst in der Erfolgsrechnung dargestellt.

Erträge aus IHK-Beiträgen

Der überwiegende Teil des Finanzbedarfs der IHK Berlin wird durch Beiträge gedeckt. Die Veranlagung zu den Beiträgen erfolgt bei allen Gewerbetreibenden, die in Berlin eine gewerbliche Niederlassung oder eine Betriebsstätte unterhalten und eine gewerbsteuerpflichtige Tätigkeit ausüben. Die Beiträge setzen sich zusammen aus Grundbeiträgen und Umlagen. Die Grundbeiträge sind nach der Leistungskraft gestaffelt. Die Bemessungsgrundlage für die Umlage ist der Gewerbeertrag bzw. der Gewinn aus Gewerbebetrieb des laufenden Geschäftsjahres. Die IHK Berlin wendet die Gegenwartsveranlagung an, die dem Verfahren der Gewerbesteuer entspricht. Für das laufende Geschäftsjahr wird eine Vorauszahlung nach dem zuletzt bekannten Gewerbeertrag bzw. dem Gewinn aus Gewerbebetrieb erhoben. Die endgültige Abrechnung erfolgt erst, wenn der IHK Berlin die endgültige Bemessungsgrundlage bekannt gegeben wird.

Die Erträge aus Beiträgen werden deshalb nach den Veranlagungen des laufenden Jahres (vorläufig) und den Veranlagungen aus Vorjahren (endgültig) unterschieden. Die Grundbeiträge und der Umlagesatz (0,21 %) bleiben für das Geschäftsjahr 2015 unverändert.

	Ist T€	Plan T€	Abweichung T€	Ist T€
	2015	2015	2015	2014
Beiträge	41.696,8	41.048,4	648,4	44.164,8
davon:				
Grundbeiträge laufendes Jahr	14.442,3	14.842,3	-400,0	13.570,2
Umlage laufendes Jahr	14.008,8	14.082,5	-73,7	12.792,5
Grundbeiträge Vorjahre	5.103,0	5.255,7	-152,7	5.434,7
Umlage Vorjahre	8.142,7	6.867,9	1.274,8	12.367,4

Das rückläufige Aufkommen gegenüber dem Vorjahr resultiert überwiegend aus den geringeren Vorjahresaufkommen, was auf die Endabrechnung der Bemessungsgrundlagen, überwiegend der Jahre 2012 und 2013, zurückzuführen ist. Auch die im Vorjahr erfolgte Senkung des Hebesatzes wirkt sich ertragsmindernd bei den Vorjahren aus.

Die Mehrerträge beruhen überwiegend auf dem nicht vorhersehbaren Aufkommen aus der Endabrechnung der Umlagen für Vorjahre, die die Mindererträge der Beiträge für das laufende Jahr und der Grundbeiträge für Vorjahre mehr als kompensieren.

Erträge aus Gebühren

Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich Erträge aus Gebühren, die sich in Ausbildungs-, Fortbildungs- und sonstige Gebühren gliedern:

	Ist T€	Plan T€	Abweichung T€	Ist T€
	2015	2015	2015	2014
Gebühren	6.762,0	6.495,1	266,9	7.280,3
davon:				
Berufliche Ausbildung	3.644,8	3.733,0	-88,2	4.161,4
Fortbildungsprüfung	1.115,6	1.125,0	-9,4	1.147,5
Sonstige Gebühren	2.001,6	1.637,1	364,5	1.971,4

Seit dem 01.01.2012 sind die Ausbildungsgebühren für alle neu abzuschließenden Ausbildungsverhältnisse auf einen Deckungsgrad von 50 % gesenkt worden. 2015 wirkt sich die Senkung letztmalig auf das Aufkommen aus. Insgesamt beträgt das Entlastungsvolumen für die ausbildenden Unternehmen rund 3.000 T€ pro Ausbildungsjahrgang. Weiter wirkt sich die demographische Entwicklung negativ auf das Aufkommen aus.

Die über dem Planansatz liegenden Erträge bei den sonstigen Gebühren sind dadurch eingetreten, dass der erwartete Rückgang der Teilnehmerzahlen im Bereich Sach- und Fachkunde ausgeblieben ist. Die weiterhin hohe Nachfrage nach Außenwirtschaftsdokumenten hat mit zu dem Mehraufkommen beigetragen.

Erträge aus Entgelten

Unter den Erträgen aus Entgelten werden alle Verkaufserlöse wie Drucksachen, Erlöse aus Beratungen und Vorabstellungen zu Handelsregistereintragungen sowie die Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen abgerechnet.

	Ist T€ 2015	Plan T€ 2015	Abweichung T€ 2015	Ist T€ 2014
Entgelte	2.700,6	2.733,0	-32,4	2.663,1
davon:				
Verkaufserlöse	670,4	655,2	15,2	608,4
Lehrgänge, Seminare	2.030,2	2.077,8	-47,6	2.054,7
Sonstige Entgelte	0,0	0,0	0,0	0,0

Die Verkaufserlöse haben sich planmäßig entwickelt. Die Mindererträge bei den Seminaren und Lehrgängen resultieren aus einer geringeren Nachfrage nach Zoll-Workshops als kalkuliert.

Unfertige Leistungen

	Ist T€ 2015	Plan T€ 2015	Abweichung T€ 2015	Ist T€ 2014
Bestandsveränderung	-7,9	-10,0	-2,1	-44,3
Fertige und Unfertige Leistungen	-7,9	-10,0	-2,1	-44,3

Die Reduzierung der Ausbildungsverhältnisse und der Ausbildungsgebühren zum 01.01.2012 erfordern ein weiteres Abschmelzen des Bestandes an unfertigen Leistungen gegenüber 2014.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren vor allem aus den Vermietungs- und Pächterlösen des LEH und den erstatteten Betriebskosten. Des Weiteren sind bei der Position die Auflösung von Rückstellungen, die Herabsetzung von Wertberichtigungen, erhaltene öffentliche Zuwendungen sowie Erstattungen abgerechnet. Letztere betreffen Personalkosten (Conrad Stiftung und Wohnheim Reichsstraße GmbH), Prüfungsmaterialien, die Rückvergütung von Versorgungsbezügen und die Kofinanzierung von Veranstaltungen. Öffentliche Zuschüsse (Zuwendungen) erhält die IHK für das Projekt „Passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie der Integration von ausländischen Fachkräften“ (Anteilsfinanzierung von 70 %, IHK-Anteil 30 %) und das Programm „Neue Märkte erschließen – Gemeinschaftsprojekte“.

	Ist T€ 2015	Plan T€ 2015	Abweichung T€ 2015	Ist T€ 2014
Sonstige betriebliche Erträge	5.327,9	3.261,1	2.066,8	5.012,7
davon:				
Erlöse aus dem LEH	2.241,4	2.166,4	75,0	2.298,6
Erstattungen	146,8	147,4	-0,6	130,0
Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	180,0	234,9	-54,9	238,3
Sonstige betriebliche Erträge	2.759,7	712,4	2.047,3	2.345,8

Die überplanmäßigen Erträge bei den sonstigen betrieblichen Erträgen resultieren überwiegend aus Jahresabschlussbuchungen, die bei der Aufstellung des Planes nicht berücksichtigt werden konnten. Darunter fallen u. a. die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 989,5 T€ sowie die erstmalige Abrechnung der Erträge aus Werterhöhungen des Anlagevermögens (Zunahme der Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen) von 611,0 T€, die in den Vorjahren im Finanzergebnis abgebildet wurden.

Die Erlöse aus öffentlichen Zuwendungen fallen aufgrund einer reduzierten Förderquote bei der „Passgenauen Besetzung“ um 29,2 T€ niedriger gegenüber dem Planansatz und dem Vorjahr aus. Die Förderung einer Wirtschaftsdelegationsreise nach Israel war um rund 25,7 T€ niedriger als geplant. Die erhaltenen Mittel wurden zur Erstattung des vor Ort beauftragten Dienstleisters eingesetzt. Entsprechend leicht erhöhte Aufwendungen sind im Materialaufwand unter den sonstigen Fremdleistungen berücksichtigt.

Der Rückgang der Erlöse aus dem LEH beruht auf dem Auszug eines Mieters, der durch gestiegene Erlöse aus kurzfristiger Vermietung fast vollständig kompensiert wurde.

Materialaufwand

Die Gliederung der Erfolgsrechnung basiert auf dem Industriekontenrahmen. Der Materialaufwand ist deshalb als der Aufwand definiert, der unmittelbar mit der betrieblichen Leistungserstellung in Zusammenhang steht. Für die IHK als Dienstleister der Wirtschaft sind unter betrieblicher Leistungserstellung alle nach außen gerichteten Leistungen und Produkte zu sehen, unabhängig davon, ob eine Gebühr oder ein Entgelt erhoben wird. Für die Verbuchung des Aufwandes ist die Art der Leistung (Interessenvertretung, hoheitliche Aufgaben, Service) unerheblich. Demzufolge sind bei diesem Posten die Aufwendungen für die Aus- und Weiterbildung, die Sach- und Fachkunde sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen einschließlich Messen abgerechnet. Zu den Positionen gehören u. a. Raummieten, Referentenhonorare, Prüferentschädigungen, die Kosten für die Erstellung der Berliner Wirtschaft und des Jahresberichtes sowie für das Premiumprodukt „Frühstücksgespräche“.

	Ist T€ 2015	Plan T€ 2015	Abweichung T€ 2015	Ist T€ 2014
Materialaufwand	7.907,4	8.164,8	-257,4	7.560,1
davon:				
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.072,9	1.003,0	69,9	1.082,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.834,7	7.161,8	-327,1	6.477,9
<i>davon: Honorare (u. a. Dozenten)</i>	<i>938,5</i>	<i>802,3</i>	<i>136,2</i>	<i>848,8</i>
<i>davon: Prüferentschädigungen</i>	<i>1.965,8</i>	<i>2.217,2</i>	<i>-251,4</i>	<i>1.827,8</i>
<i>davon: Sonstiges (Miete, Bewirtung, Technik, Ausstattung)</i>	<i>3.930,4</i>	<i>4.142,3</i>	<i>-211,9</i>	<i>3.801,3</i>

Der 3,2%-ige Minderaufwand gegenüber dem Plan 2015 beruht auf Einsparungen bei den bezogenen Leistungen, die den Mehraufwand bei den Aufwendungen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mehr als kompensieren. Dieser beruht auf einem zu geringen Planansatz für die Prüfungsaufgaben der Ausbildung sowie dem Teilnehmeranstieg bei den Sach- und Fachkundeprüfungen. Ursächlich für die Planunterschreitung bei den bezogenen Leistungen sind zu hohe Ansätze für die Auswirkungen der in 2014 vorgenommenen Anhebung der Entschädigung für Zeitversäumnisse von 4 € auf 6 € je Stunde in der Aus- und Weiterbildung.

Hinzu kommen Minderaufwendungen für Bewirtungen sowie der fehlerhafte Ansatz von Brutto- statt Nettokosten bei der Abrechnung der Kammerzeitschrift Berliner Wirtschaft.

Personalaufwand

Beim Personalaufwand sind die Gehälter aus befristeten und unbefristeten Arbeitsverhältnissen, die sozialen Abgaben, die Aufwendungen für die Altersversorgung und die Vorsorge abgerechnet. Die sozialen Abgaben und die Vorsorgeaufwendungen haben mit 3.897,0 T€ einen Anteil von 20,5 % (Vj.: 19,0 %) an den Aufwendungen.

	Ist T€ 2015	Plan T€ 2015	Abweichung T€ 2015	Ist T€ 2014
Personalaufwand	18.985,0	19.284,9	-299,9	17.552,8
Gehälter (einschl. Aushilfen, Veränderung der Personalrückstellungen, VL-Leistungen)	15.088,0	15.307,4	-219,4	14.215,6
<i>davon:</i>				
- Gehälter aus befristeten und unbefristeten Arbeitsverhältnissen (einschl. VL-Leistungen)	14.951,2	15.160,5	-209,3	14.076,2
- Ausbildungsvergütungen	136,8	146,9	-10,1	139,4
Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	3.897,0	3.977,5	-80,5	3.337,2

Planungsgrundlage ist die ganzjährige Erbringung der Arbeitsleistung und vollständige Besetzung der Planstellen. Krankheitsbedingte Abwesenheiten sowie die verzögerte Besetzung von Stellen haben zu Minderaufwendungen bei den Gehältern geführt. Die Vergütung der Angestellten - mit Ausnahme der Hauptgeschäftsführung und der Auszubildenden - richtet sich nach einer Dienstvereinbarung zur leistungsorientierten Vergütung im Rahmen eines Zielvereinbarungs- und Beurteilungssystems. Die Übereinkunft regelt die Eingruppierung von Mitarbeitern und Führungskräften in Funktionsgruppen, die Vergütung der Mitarbeiter, das Zielvereinbarungs- und Beurteilungsverfahren sowie die Bemessungsgrundlage für die Ausschüttung variabler Bestandteile. Die Mitarbeiter sind acht Funktionsgruppen zugeordnet, für die Gehaltsbänder auf Basis der Jahresbruttovergütung definiert sind und innerhalb derer sich die Grundvergütungen der Zugehörigen einer Funktionsgruppe bewegen.

Über- bzw. unterdurchschnittliche Gehälter werden in Richtung des Gehaltsbandes entwickelt. Das Jahresgehalt wird in zwölf gleichen Beträgen gezahlt. Die Anpassung der Grundgehälter erfolgt in Abhängigkeit von der Lage der aktuellen Grundgehälter in dem jeweils gültigen Gehaltsband, in Abhängigkeit von der individuellen Leistung des Mitarbeiters sowie in Abhängigkeit vom verfügbaren Budget. Der variable Vergütungsanteil wird auf Basis einer individuellen Leistungsbeurteilung ermittelt. Dabei wird jedem Mitarbeiter aufgrund seiner Zugehörigkeit zu einer Funktionsgruppe eine variable Vergütung zugeordnet, die durch den festgestellten Leistungsfaktor individualisiert wird. Im Berichtsjahr erfolgte gemäß Vereinbarung zwischen Hauptgeschäftsführung und Personalrat eine Anhebung der Grundgehälter um 2,5 %. Zusätzlich wurde eine vereinbarte erfolgsabhängige Sonderzahlung in Höhe von 110 T€ geleistet, die zu gleichen Teilen an die Mitarbeiter, die am Zielvereinbarungs- und Beurteilungssystem teilgenommen haben, ausgezahlt wurde. Die Sonderzahlung ist an den Jahresabschluss (Überschuss) geknüpft und wird auch aus diesem finanziert.

Die Zunahme der Aufwendungen für Gehälter gegenüber dem Vorjahr beruht auf der gestiegenen Zahl der Mitarbeiter, der Anhebung des Gehaltsbudgets sowie der Anpassung der Dienstvereinbarung für Dienstjubiläen.

Der Anstieg des Vorsorgeaufwandes im Vergleich zu 2014 beruht auf dem Wegfall des im Vorjahr entlastenden Effekts aus der Heraufsetzung des Renteneintrittsalter auf das 67. Lebensjahr.

Der Zinsanteil aus der Anpassung der Altersvorsorgeverpflichtungen (5.281,7 T€) ist unter den Zinsaufwendungen im Finanzergebnis dargestellt.

Abschreibungen

Die Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Sie basieren auf der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

	Ist T€ 2015	Plan T€ 2015	Abweichung T€ 2015	Ist T€ 2014
Abschreibungen	1.711,7	2.349,3	-637,6	1.315,0
davon:				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.028,7	1.575,4	-546,7	554,4
Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (einschl. GWG)	683,0	773,9	-90,9	760,6

Die Nichtausschöpfung der Mittel liegt an der Verschiebung nach 2016 und der verzögerten Fertigstellung von Investitionen (u. a. vier Projekte, Softwareprojekt IDM und Mitarbeiterportal wegen der Schlechtleistung der Dienstleister, Extranet und Umstellung von Verwaltungssystemen). Hinzu kommen geänderte Modelle der Lizenzbeschaffung in Form von Subskriptionen, d.h. Aufwand statt Investition, so bei der Erneuerung der Firewalls. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beruht auf der Inbetriebnahme der Investitionen der Vorjahre, da erstmalig ganzjährig Abschreibungen anfielen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die wesentlichen Posten des Betriebsaufwands betreffen die Leasingraten und die Bewirtschaftungskosten für das LEH sowie die Kosten für Instandsetzungsmaßnahmen. Der Erbbauzins an den VBKI, die Miete für 1 ½ Etagen im Gebäude Hardenbergstraße 20, die Fremdleistungen (für EDV und Berlin Partner) werden ebenfalls bei der Position abgerechnet. Auch die Verwaltungskosten und weitere nicht im direkten Zusammenhang mit dem betrieblichen Leistungserstellungsprozess stehende Kosten sind hier dargestellt.

	Ist T€ 2015	Plan T€ 2015	Abweichung T€ 2015	Ist T€ 2014
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.910,7	32.990,7	-5.080,0	29.646,2
davon:				
Sonstige Personalaufwendungen	609,5	694,9	-85,4	578,0
Mieten, Pachten, Leasing	14.932,0	14.942,7	-10,7	14.883,2
Aufwendungen für Fremdleistungen *	4.063,0	4.081,7	-18,7	3.457,3
Rechts- und Beratungskosten	686,0	1.169,8	-483,8	878,8
Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation	1.287,6	1.455,5	-167,9	1.273,6
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	319,2	279,8	39,4	160,6
Aufwendungen DIHK	1.359,0	1.142,2	216,8	1.101,2
Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung	1.789,9	3.021,8	-1.231,9	3.250,5
Andere sonstige betriebliche Aufwendungen **	2.854,0	6.182,3	-3.328,2	4.049,1

*) Bewirtschaftung des LEH, EDV - Dienstleistungen, Outgesourcte Dienstleistungen,

**) u. a. Abschreibungen auf Forderungen, Einstellungen Einzelwertberichtigungen Forderungen Beiträge/Gebühren

Die Minderaufwendungen in erheblicher Höhe resultieren überwiegend aus verschobenen Maßnahmen im Rahmen der Erneuerung der Gebäudeleittechnik im LEH (1 Mio. €) und nicht abgerufenen Zuwendungen (3,3 Mio. €) für bildungspolitische Projekte. Zu einzelnen Positionen:

Bei den sonstigen Personalaufwendungen wurde der Planansatz unterschritten, weil eingeplante Maßnahmen für die allgemeine Aus- und Fortbildung aufgrund krankheitsbedingter Personalausfälle nicht durchgeführt werden konnten.

Die Minderaufwendungen bei den Rechts- und Beratungskosten resultieren aus der Durchführung von Maßnahmen durch IHK-Mitarbeiter, für die externe Dienstleister eingeplant waren. Die Kosten für die Beitreibung von Beitragsforderungen fielen entgegen der Planung nicht an, da die angekündigte Änderung der Rechtslage nicht durchgeführt wurde.

Bei Bürobedarf, Literatur und Telekommunikation fielen Minderaufwendungen aufgrund der Verschiebung von Online-Maßnahmen nach 2016 und beim Porto durch Einsatz moderner Kommunikationsmedien an.

Die Mehraufwendungen für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit beruhen auf den von der Vollversammlung am 16. September 2015 beschlossenen Marketingmaßnahmen zur Förderung der bildungspolitischen Projekte (30,0 T€), sowie der Optimierung des CI / CID der IHK.

Der Beitrag an den DIHK unterliegt jährlichen Schwankungen, weil er nach der Ertragskraft der IHK-Bezirke berechnet wird.

Die Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung fielen gegenüber dem Plan um 1.231,9 T€ geringer aus. Ursächlich dafür ist die Verschiebung von Maßnahmen im Rahmen der Fortsetzung der Erneuerung der Gebäudeleittechnik. Dafür waren 1.065,0 T€ eingeplant. Aufgrund der verzögerten Erstellung von im Laufe des Geschäftsjahres erforderlichen Gutachten, konnten nur Maßnahmen im Werte von 50,9 T€ durchgeführt werden. Die noch erforderlichen Maßnahmen erfolgen in 2016. Zur Finanzierung wurde die Rücklage Instandsetzung LEH nur in angefallener Höhe in Anspruch genommen. Auch die Modernisierung und Sanierung der Brandschutzanlagen mußte zum Teil nach 2016 verschoben werden, weshalb insgesamt nur 590,3 T€ für die Instandhaltung aufgewendet wurden. Weitere Minderaufwendungen bei den Wartungsverträgen beruhen auf der Verschiebung von Projekten, wie das Identity & Accessmanagement nach 2016.

Zu den Minderaufwendungen bei den anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben die Zuwendungen für bildungspolitische Projekte erheblich beigetragen. Statt 3,9 Mio. € wurden nur 0,7 Mio. € ausgezahlt. Dies ist dem Fortschritt der einzelnen Projekte geschuldet. Insgesamt wurden von der Vollversammlung und dem Projektleitungsausschuss acht Projekte mit einem Fördervolumen von 4,7 Mio. € und Laufzeiten zwischen zwei und fünf Jahren bewilligt.

Insgesamt sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 1.735,6 T€ rückläufig. Die wesentlichen Gründe liegen in den verschobenen Aufwendungen für die Instandhaltung des LEH und der nicht durchgeführten angekündigten Gebührenpflicht für die Beitreibung.

Finanzergebnis

Das negative Finanzergebnis beruht auf der nach BilMoG hier abzurechnenden Abzinsung der Pensionsverpflichtungen.

	Ist T€	Plan T€	Abweichung T€	Ist T€
	2015	2015	2015	2014
Finanzergebnis	-1.059,0	-251,5	-807,5	-139,0
davon:				
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	4,2
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.186,6	5.784,1	-597,5	6.395,3
Zinsen und ähnliche Erträge	55,8	52,6	3,2	185,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	100,0	100,0	175,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.301,4	5.988,2	313,2	6.548,5

Die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens resultieren zu einem erheblichen Anteil aus den beiden der Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG gewährten Darlehen (3.543,3 T€). Die Mindererträge resultieren aus der geänderten Abrechnung der Erträge aus Zuschreibung aus Rückdeckungsversicherungen. Die Veränderung der Aktivwerte wird mit Beginn des Geschäftsjahres bei den sonstigen betrieblichen Erträgen abgebildet. Die Zinserträge betragen 1.699,1 T€.

Von den Zinsaufwendungen betreffen 859,0 T€ das zur Refinanzierung der Umfinanzierung aufgenommene LBB-Darlehen. Da das Darlehen zum 30. Juni 2015 vorfristig getilgt und das Zinssatz- /Swap-Geschäft bereits im April 2015 beendet wurde (nicht wie geplant zum Ende Juni), fielen nur Zinsen an.

Die Abzinsung von Rückstellungen betreffen 5.393,7 T€. Davon entfallen auf Pensionsverpflichtungen 5.281,7 T€. Durch die Reduzierung des Abzinsungszinssatzes auf 3,89 % ergab sich ein Mehrbedarf. Der Planaufstellung liegt eine Prognose von 4,08 % zu Grunde.

Dieser Mehrbedarf und die geänderte Zuordnung der Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen sowie geringere Zinserträge sind ursächlich für die Zunahme des negativen Finanzergebnisses gegenüber 2014.

Außerordentliches Ergebnis

	Ist T€	Plan T€	Abweichung T€	Ist T€
	2015	2015	2015	2014
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	29.146,9	28.656,1	490,8	0,0
Außerordentliches Ergebnis	29.146,9	28.656,1	490,8	0,0

Gemäß dem Planansatz wurde eine Abschreibung der Darlehensforderungen gegenüber der IVG in Höhe von 25,0 Mio. € vorgenommen. Bezüglich der Gründe für die Vorsorge wird auf die Ausführungen in der Bilanz zu den anderen Rücklagen im Eigenkapital Bezug genommen. Weitere 4,1 Mio. € wurden für die vorzeitige Ablösung des Zinssatz- / Swap-Geschäfts am 22. April 2015 verwendet. Vorgesehen war die Auflösung für den 30. Juni 2015, weshalb der Ausgleichsbetrag um 490,8 T€ höher als geplant ausfiel. Dem stehen geringere diesbezügliche Zinsaufwendungen von 472,4 T€ gegenüber. Durch die vorzeitige Auflösung ergibt sich ein Einsparvolumen von 179,3 T€ bezogen auf die Laufzeit des Geschäfts.

Sonstige Steuern

Bei den Sonstigen Steuern ist die Kfz-Steuer ausgewiesen.

Entnahmen aus bzw. Einstellung in Rücklagen

Hinsichtlich der Entnahmen aus bzw. Einstellungen in Rücklagen wird auf den Rücklagenspiegel unter Passiva, Eigenkapital (Seite 15) verwiesen.

Ergebnis / Ergebnisverwendungsvorschlag

Zu dem Ergebnis von 3.607,3 T€ haben überplanmäßige Erträge in Höhe von 2.357,5 T€, gegenüber den Planansätzen geringere Aufwendungen von 6.062,0 T€, außerordentliche Mehraufwendungen von 490,8 T€ sowie nicht erfolgte Rücklagenentnahmen von 4.321,4 T€ beigetragen. Die Mehrerträge resultieren überwiegend aus den Beiträgen und Auflösungen von Rückstellungen und Zuschreibungen auf Rückdeckungsversicherungen.

Die Minderaufwendungen resultieren überwiegend aus verschobenen Instandhaltungsmaßnahmen am LEH und nicht ausgezahlten Mitteln für bildungspolitische Projekte.

Das Präsidium schlägt vor, von dem Jahresergebnis 2015 in Höhe von 3.607,3 T€ der Ausgleichsrücklage 3.140,9 T€ zuzuführen und 466,4 T€ als Vortrag in den Wirtschaftsplan 2017 einzustellen.

Erläuterungen zur Finanzrechnung

Die Finanzrechnung dokumentiert die zahlungswirksamen Veränderungen im Geschäftsjahr. Neben dem Cashflow aus der laufenden Tätigkeit werden die Cashflows aus der Investitions- und Finanztätigkeit abgebildet.

Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten

Das Jahresergebnis ist im Wesentlichen durch höhere Erträge und geringere Betriebsaufwendungen als geplant beeinflusst.

	Ist T€	Plan T€	Abweichung	Ist T€
	2015	2015	2015	2014
Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	1.094,3	-9.514,4	8.420,1	2.862,8

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet das um die Veränderungen der Rückstellungen, der Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen, der sonstigen Aktiva und Passiva, der Zuführungen oder Auflösungen von Aktiven und Passiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie der nicht zahlungswirksamen a.o. Aufwendungen bereinigte Jahresergebnis. Die Planabweichung beruht insbesondere auf dem Rückgang der Verbindlichkeiten. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus der Auflösung des Zinssatz-/Swap-Geschäftes (a.o. Aufwendungen).

	Ist T€	Plan T€	Abweichung T€	Ist T€
	2015	2015	2015	2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-5.496,0	-7.827,3	2.331,3	7.307,6

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Ein- und Auszahlungen für Investitionen im Bereich der Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens, der Sachanlagen und des Finanzanlagevermögens auf. Insgesamt wurden in 2015 Investitionen in Höhe von 852,9 T€ in das immaterielle und 602,1 T€ in das Sachanlagevermögen getätigt. Erstere betreffen ausschließlich Software, u.a. für die Anbindung und Integration von Fachanwendungen, der Weiterentwicklung des Mitarbeiterportals zur Effizienzsteigerung der Geschäftsprozessabläufe, das Lucida Kundenbeziehungsmanagement, das Identity &

Accessmanagement und das Dokumenten-Management-System und Mitarbeiterportal. Die Nichtausschöpfung der Mittel beruht auf einer Verschiebung von Maßnahmen aufgrund Schlechtleistung eines Dienstleisters. Bezüglich des Identity & Accessmanagement: Die in den Vorjahren angefallenen Anzahlungen in Höhe von 318,0 T€ haben sich als nicht nutzbar erweisen und wurden entsprechend als Aufwand im Geschäftsjahr erfasst.

Zum Cashflow aus der Investitionstätigkeit zählen weiter die Veränderungen im Finanzanlagevermögen. Von den Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens (40.837,0 T€) betreffen 1.410,0 T€ die planmäßigen Tilgungen der beiden der Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG (IVG) gewährten Darlehen. Das erste Darlehen wurde 1997 zur Finanzierung der erhöhten Baukosten, das zweite 2007 im Rahmen der Umfinanzierung des LEH ausgezahlt.

Die weiteren Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens betreffen die Einlösungen von Wertpapieren und Auflösungen von Fest- und Termingeldern zur vorfristigen Tilgung des im Rahmen der Umfinanzierung des LEH bei der Landesbank Berlin aufgenommenen Schuldscheindarlehens.

	Ist T€	Plan T€	Abweichung T€	Ist T€
	2015	2015	2015	2014
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	38.770,7	47.865,5	9.094,8	-5.226,8

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beruht auf der planmäßigen und vorzeitigen Darlehenstilgung des im Rahmen der Umfinanzierung des LEH aufgenommenen Darlehens.

	Ist T€	Plan T€	Abweichung T€	Ist T€
	2015	2015	2015	2014
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-60.746,9	-60.739,5	7,4	-2.034,3

Die Finanzierung erfolgte durch die Auflösung von Finanzanlagen und damit aus dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit.

Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode beträgt 14.376,8 T€.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung der IHK Berlin im Geschäftsjahr 2015:

Mitglieder des Präsidiums

Werner Gegenbauer (Ehrenpräsident)

Dr. Eric Schweitzer (Präsident), Direktor der ALBA Group plc & Co. KG

Dr. Beatrice Kramm (Vizepräsidentin), Geschäftsführerin der POLYPHON Film- und Fernsehgesellschaft mbH

Tobias Weber (Vizepräsident), Geschäftsführer der City Clean GmbH & Co KG

Ute Witt (Vizepräsidentin), Besonders bestellte Bevollmächtigte der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerald Archangeli, Inhaber Versicherungsbüro Archangeli e.K.

Christina Aue, Geschäftsführerin der TV-Turm Alexanderplatz Gastronomiegesellschaft mbH

Klaus-Peter Bär, Prokurist der Bär & Ollenrath KG

Julia Claren, Geschäftsführerin der Dussamnn KulturKaufhaus GmbH

Michael Geißler, Geschäftsführer der Berliner Energieagentur GmbH

Angela Kästner, Mitglied des Vorstandes der actina-interchange Aktiengesellschaft

Matthias Klusmann, Geschäftsführer der Becker & Kries Holding GmbH & Co KG

Dr. Stefan Romberg, Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschaft der PUK WERKE KG Kunststoff-Stahlverarbeitung GmbH &Co

Nicole Srock.Stanley, Geschäftsführerin der dan perlman markenarchitekturgesellschaft von architekten und innenarchitekten mbH

Kalo Mis Tshaba, Geschäftsführer der nji-music GmbH

Mitglieder der Hauptgeschäftsführung

Jan Eder (Hauptgeschäftsführer)

Melanie Bähr (stellvertretende Hauptgeschäftsführerin)

Christian Wiesenhütter (stellvertretender Hauptgeschäftsführer)

Personalstand	Ist Vorjahr (t-1)			Ist Jahr				Planwert (t+1)			
	31.12.2014 ¹			31.12.2015 ²				31.12.2016 ²			
	Köpfe	Kapazität	Planstellen	Köpfe	Kapazität	Planstellen	Gehälter in T€	Köpfe	Kapazität	Planstellen	Gehälter in T€
Kernpersonal											
Führungskräfte davon Hauptgeschäftsführer	8 1	8 1,00	8,00 1,00	9 1	9,00 1,00	8,00 1,00	1.304,7 fix: 225,0 var.: 50,0	9 1,00	9,00 1,00	8,00 1,00	1.343,1 fix: 225,0 var.: 50,0
Wissenschaftliche Mitarbeiter	101	93,69	99,68	104	98,44	99,23	6.450,4	104	101,23	101,48	6.802,0
Sachbearbeiter, Assistenzen und technische Mitarbeiter	152	135,42	139,62	158	140,86	143,82	6.227,9	164	145,07	145,07	6.546,6
Summe	261	237,11	247,30	271	248,30	251,05	13.983,0	277	255,30	254,55	14.691,7
Sonstige											
Mitarbeiter für Projekte u.ä.	10	7,89	xxx	10	7,59	xxx	331,1	16	13,69	xxx	619,2
Personalgestellung	0	xxx	xxx	0	xxx	xxx	xxx	0	xxx	xxx	xxx

Gesamtsumme	271	245,00	247,30	281	255,89	251,05	14.314,1	293	268,99	254,55	15.310,9
--------------------	-----	--------	--------	-----	--------	--------	----------	-----	--------	--------	----------

davon											
in Teilzeit	52	xxx	xxx	66	xxx	xxx	xxx	58	xxx	xxx	xxx
befristet	22	xxx	xxx	27	xxx	xxx	xxx	33	xxx	xxx	xxx
in ATZ aktiv	2	xxx	xxx	2	xxx	xxx	xxx	1	xxx	xxx	xxx

außerdem

Auszubildende	18	xxx	xxx	15	xxx	xxx	xxx	18	xxx	xxx	xxx
Trainees	3	xxx	xxx	3	xxx	xxx	xxx	4	xxx	xxx	xxx
Volontäre	1	xxx	xxx	1	xxx	xxx	xxx	1	xxx	xxx	xxx
Praktikanten	4	xxx	xxx	7	xxx	xxx	xxx	5	xxx	xxx	xxx
Mitarbeiter in Elternzeit	9	xxx	xxx	13	xxx	xxx	xxx	9	xxx	xxx	xxx
ATZ inaktiv	2	xxx	xxx	2	xxx	xxx	xxx	3	xxx	xxx	xxx
Sondereinrichtungen	0	xxx	xxx	0	xxx	xxx	xxx	0	xxx	xxx	xxx
Geringfügig Beschäftigte	1	xxx	xxx	2	xxx	xxx	xxx	2	xxx	xxx	xxx

¹ Stichtagswerte² Durchschnittswerte (je Quartal)

xxx: Keine Angabe erforderlich

nachrichtlich: Die Wochenarbeitszeit beträgt 40 Stunden.

Berlin, 9. Juni 2016

gez. Dr. Beatrice Kramm
Präsidentingez. Jan Eder
Hauptgeschäftsführer

Anlagenspiegel 2015 IHK Berlin

Positionen der Vermögensrechnung:	Entwicklung der Anschaffungswerte						Entwicklung der Abschreibungen						Buchwerte 31.12.2014
	Anfangsstand 01.01.2015	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endstand 31.12.2015	Anfangsstand 01.01.2015	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Endstand 31.12.2015	Buchwerte 31.12.2015	
		Euro	Euro	Euro	Euro							Euro	Euro
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I. 1.)	4.263.037,57	137.246,16	0,00	4.403,00	4.395.880,73	2.027.623,57	1.028.737,16	0,00	0,00	4.402,00	3.051.958,73	1.343.922,00	2.235.414,00
2. Geleistete Anzahlungen (A. I. 2.)	1.153.187,48	715.624,50	0,00	0,00	1.868.811,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.868.811,98	1.153.187,48
	5.416.225,05	852.870,66	0,00	4.403,00	6.264.692,71	2.027.623,57	1.028.737,16	0,00	0,00	4.402,00	3.051.958,73	3.212.733,98	3.388.601,48
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	8.716.079,60	0,00	0,00	0,00	8.716.079,60	36.626,60	4.530,00	0,00	0,00	0,00	41.156,60	8.674.923,00	8.679.453,00
2. Technische Anlagen und Maschinen (A. II. 2.)	428.923,78	42.884,15	0,00	3.570,00	468.237,93	390.774,78	13.345,15	0,00	0,00	3.569,00	400.550,93	67.687,00	38.149,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 3.)	4.315.182,75	559.216,45	8.955,96	240.683,86	4.642.671,30	2.968.470,21	665.049,62	0,00	0,00	240.673,86	3.392.645,97	1.249.825,33	1.346.712,54
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 4.)	8.955,96	0,00	-8.955,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.955,96
	13.469.142,09	602.100,60	0,00	244.253,86	13.826.988,83	3.395.871,59	682.924,77	0,00	0,00	244.242,86	3.834.553,50	9.992.435,33	10.073.270,50
III. Finanzanlagen													
3. Beteiligungen (A. III. 3.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (A. III. 5)	115.305.036,75	22.138.496,83	0,00	61.791.827,25	75.651.706,33	1.663.945,00	0,00	0,00	0,00	234.900,00	1.429.045,00	74.222.681,33	113.641.091,75
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche (A. III. 6)	88.571.220,29	610.909,30	0,00	1.410.033,67	87.772.095,92	0,00	25.000.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000.000,00	62.772.095,92	88.571.220,29
	203.876.257,04	22.749.406,13	0,00	63.201.860,92	163.423.802,25	1.663.945,00	25.000.000,00	0,00	0,00	234.900,00	26.429.045,00	136.994.757,25	202.212.312,04
Anlagevermögen insgesamt	222.761.624,18	24.204.377,39	0,00	63.450.517,78	183.515.483,79	7.087.440,16	26.711.661,93	0,00	0,00	483.544,86	33.315.557,23	150.199.926,56	215.674.184,02

Plan-Ist-Vergleich der Erfolgsrechnung der IHK Berlin für das Geschäftsjahr 2015

	Beträge in €			
	Plan 2015	Ist 2015	Abweichung	Ist 2014
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	41.048.400,00	41.696.790,14	648.390,14	44.164.819,91
<u>Erträge IHK-Beiträge Vorjahre</u>	<u>12.123.600,00</u>	<u>13.245.686,70</u>	<u>1.122.086,70</u>	<u>17.802.143,53</u>
Grundbeiträge Vorjahre	5.255.700,00	5.103.028,67	-152.671,33	5.434.728,45
Umlagen Vorjahre	6.867.900,00	8.142.658,03	1.274.758,03	12.367.415,08
<u>Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr</u>	<u>28.924.800,00</u>	<u>28.451.103,44</u>	<u>-473.696,56</u>	<u>26.362.676,38</u>
Grundbeiträge lfd. Jahr	14.842.300,00	14.442.257,60	-400.042,40	13.570.180,00
Umlagen lfd. Jahr	14.082.500,00	14.008.845,84	-73.654,16	12.792.496,38
2. Erträge aus Gebühren	6.495.100,00	6.761.977,36	266.877,36	7.280.275,62
<u>Erträge aus Gebühren Berufsbildung</u>	<u>3.733.000,00</u>	<u>3.644.792,38</u>	<u>-88.207,62</u>	<u>4.161.402,93</u>
<u>Erträge aus Gebühren Weiterbildung</u>	<u>1.125.000,00</u>	<u>1.115.557,75</u>	<u>-9.442,25</u>	<u>1.147.452,75</u>
<u>Erträge aus sonstigen Gebühren</u>	<u>1.637.100,00</u>	<u>2.001.627,23</u>	<u>364.527,23</u>	<u>1.971.419,94</u>
3. Erträge aus Entgelten	2.733.000,00	2.700.653,93	-32.346,07	2.663.109,27
<u>Verkaufserlöse</u>	<u>655.200,00</u>	<u>670.447,27</u>	<u>15.247,27</u>	<u>608.419,89</u>
<u>Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren, Veranstaltungen</u>	<u>2.077.800,00</u>	<u>2.030.206,66</u>	<u>-47.593,34</u>	<u>2.054.689,38</u>
<u>Sonstige Entgelte</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-10.000,00	-7.941,31	2.058,69	-44.298,21
<u>Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen</u>	<u>-10.000,00</u>	<u>-7.941,31</u>	<u>2.058,69</u>	<u>-44.298,21</u>
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Andere aktivierte Eigenleistungen</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
6. Sonstige betriebliche Erträge	3.261.100,00	5.327.866,02	2.066.766,02	5.012.696,45
<u>Erträge aus Erstattungen</u>	<u>147.400,00</u>	<u>146.755,29</u>	<u>-644,71</u>	<u>130.044,96</u>
<u>Erträge aus öffentlichen Zuwendungen</u>	<u>234.900,00</u>	<u>179.958,06</u>	<u>-54.941,94</u>	<u>238.330,29</u>
<u>Erlöse aus dem Ludwig-Erhard-Haus</u>	<u>2.166.400,00</u>	<u>2.241.444,25</u>	<u>75.044,25</u>	<u>2.298.597,88</u>
<u>Andere sonstige betriebliche Erträge</u>	<u>712.400,00</u>	<u>2.759.708,42</u>	<u>2.047.308,42</u>	<u>2.345.723,32</u>
<u>Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Betriebserträge	53.527.600,00	56.479.346,14	2.951.746,14	59.076.603,04
7. Materialaufwand	-8.164.800,00	-7.907.364,59	257.435,41	-7.560.118,07
<u>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren</u>	<u>-1.003.000,00</u>	<u>-1.072.923,35</u>	<u>-69.923,35</u>	<u>-1.082.180,73</u>
<u>Aufwendungen für bezogene Leistungen</u>	<u>-7.161.800,00</u>	<u>-6.834.441,24</u>	<u>327.358,76</u>	<u>-6.477.937,34</u>
Sonstige Fremdleistungen	-5.840.000,00	-5.608.316,48	231.683,52	-5.287.662,11
Sonstige bezogene Leistungen	-1.321.800,00	-1.226.124,76	95.675,24	-1.190.275,23
8. Personalaufwand	-19.284.900,00	-18.984.953,54	299.946,46	-17.552.812,13
<u>Gehälter</u>	<u>-15.307.400,00</u>	<u>-15.088.006,01</u>	<u>219.393,99</u>	<u>-14.215.645,30</u>
Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	-15.160.500,00	-14.951.209,49	209.290,51	-14.076.205,81
Ausbildungsvergütungen	-146.900,00	-136.796,52	10.103,48	-139.439,49
<u>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</u>	<u>-3.977.500,00</u>	<u>-3.896.947,53</u>	<u>80.552,47</u>	<u>-3.337.166,83</u>
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	-2.566.600,00	-2.559.554,59	7.045,41	-2.427.430,04
Beihilfen und Unterstützung	0,00	0,00	0,00	0,00
Renten und Hinterbliebenenversorgung	-3.900,00	-3.983,91	-83,91	-16.539,78
Vorsorge	-1.291.000,00	-1.218.327,56	72.672,44	-769.822,09
Sonstige soziale Abgaben	-116.000,00	-115.081,47	918,53	-123.374,92
9. Abschreibungen	-2.349.300,00	-1.711.661,93	637.638,07	-1.315.002,16
<u>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</u>	<u>-2.349.300,00</u>	<u>-1.711.661,93</u>	<u>637.638,07</u>	<u>-1.315.002,16</u>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-1.575.400,00	-1.028.737,16	546.662,84	-554.358,80
Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen	-4.500,00	-4.530,00	-30,00	-4.531,00
Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-769.400,00	-678.394,77	91.005,23	-756.112,36
<u>Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.990.700,00	-27.910.688,87	5.080.011,13	-29.646.241,13
<u>Sonstiger Personalaufwand</u>	<u>-694.900,00</u>	<u>-609.494,02</u>	<u>85.405,98</u>	<u>-577.971,19</u>
<u>Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Leasing</u>	<u>-14.942.700,00</u>	<u>-14.931.979,29</u>	<u>10.720,71</u>	<u>-14.883.174,66</u>
<u>Aufwendungen für Fremdleistungen (u. a. Bewirtschaftung LEH, EDV, Dienstleistungen, Miete Hardenbergstraße, Dienstleistungsentgelt Berlin Partner GmbH)</u>	<u>-4.081.700,00</u>	<u>-4.062.956,66</u>	<u>18.743,34</u>	<u>-3.457.250,02</u>
<u>Rechts- und Beratungskosten</u>	<u>-1.169.800,00</u>	<u>-686.077,37</u>	<u>483.722,63</u>	<u>-878.756,82</u>
<u>Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation</u>	<u>-1.455.500,00</u>	<u>-1.287.616,35</u>	<u>167.883,65</u>	<u>-1.273.589,81</u>
<u>Präsidentenfonds</u>	<u>-20.000,00</u>	<u>-10.371,75</u>	<u>9.628,25</u>	<u>-14.210,60</u>
<u>Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit</u>	<u>-279.800,00</u>	<u>-319.189,76</u>	<u>-39.389,76</u>	<u>-160.582,78</u>

Beträge in €

	Plan 2015	Ist 2015	Abweichung	Ist 2014
<u>Aufwendungen DIHK und AHKs</u>	-1.142.200,00	-1.359.017,76	-216.817,76	-1.101.153,08
<u>Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung</u>	-3.021.800,00	-1.789.936,39	1.231.863,61	-3.250.474,17
<u>Andere sonstige betriebliche Aufwendungen</u>	-6.182.300,00	-2.854.049,52	3.328.250,48	-4.049.078,00
davon: Zuwendungen	-3.936.100,00	-660.284,22	-3.275.815,78	0,00
Betriebsaufwand	-62.789.700,00	-56.514.668,93	6.275.031,07	-56.074.173,49
Betriebsergebnis	-9.262.100,00	-35.322,79	9.226.777,21	3.002.429,55
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	4.220,00
<u>Erträge aus Beteiligungen</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>4.220,00</u>
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.784.100,00	5.186.627,88	-597.472,12	6.395.272,51
<u>Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</u>	<u>5.784.100,00</u>	<u>5.186.627,88</u>	<u>-597.472,12</u>	<u>6.395.272,51</u>
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	52.600,00	55.783,44	3.183,44	184.987,10
<u>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</u>	<u>52.600,00</u>	<u>55.783,44</u>	<u>3.183,44</u>	<u>184.987,10</u>
<u>Erträge aus Abzinsung</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-100.000,00	0,00	100.000,00	-175.001,00
<u>Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</u>	<u>-100.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>100.000,00</u>	<u>-175.001,00</u>
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.988.200,00	-6.301.385,82	-313.185,82	-6.548.462,58
<u>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</u>	<u>-1.331.400,00</u>	<u>-907.673,00</u>	<u>423.727,00</u>	<u>-2.898.208,58</u>
<u>Aufwendungen aus Aufzinsung</u>	<u>-4.656.800,00</u>	<u>-5.393.712,82</u>	<u>-736.912,82</u>	<u>-3.650.254,00</u>
Finanzergebnis	-251.500,00	-1.058.974,50	-807.474,50	-138.983,97
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.513.600,00	-1.094.297,29	8.419.302,71	2.863.445,58
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Außerordentliche Erträge</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
17. Außerordentliche Aufwendungen	-28.656.100,00	-29.146.860,72	-490.760,72	0,00
<u>Außerordentliche Aufwendungen</u>	<u>-28.656.100,00</u>	<u>-29.146.860,72</u>	<u>-490.760,72</u>	<u>0,00</u>
Außerordentliches Ergebnis	-28.656.100,00	-29.146.860,72	-490.760,72	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-20,40	-20,40	-2,94
<u>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</u>	<u>0,00</u>	<u>-20,40</u>	<u>-20,40</u>	<u>-2,94</u>
19. Sonstige Steuern	-800,00	-665,00	135,00	-650,00
<u>Sonstige Steuern</u>	<u>-800,00</u>	<u>-665,00</u>	<u>135,00</u>	<u>-650,00</u>
20. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)	-38.170.500,00	-30.241.843,41	7.928.656,59	2.862.792,64
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,00	3.276.592,64	0,00	15.017.417,27
<u>Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr</u>	<u>0,00</u>	<u>3.276.592,64</u>	<u>0,00</u>	<u>15.017.417,27</u>
22. Entnahmen aus Rücklagen	38.170.500,00	90.520.350,27	52.349.850,27	413.800,00
aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
aus anderen Rücklagen ¹⁾	38.170.500,00	90.520.350,27	52.349.850,27	413.800,00
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00	-59.947.811,60	-56.671.218,96	-15.017.417,27
davon in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
davon in andere Rücklagen ^{1) 2)}	0,00	-59.947.811,60	-56.671.218,96	-15.017.417,27
24. Ergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	0,00	3.607.287,90	3.607.287,90	3.276.592,64

1) davon gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 09.01.2015 Auflösung der Kredittilgungsrücklage und Bildung der Rücklage "Risiken Leasingvertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH" in Höhe von 56.671.218,96 €

2) davon Ergebnisverwendung Zuführung in die Rücklage Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG in Höhe von 3.276.592,64 €

nachrichtlich: Ergebnisverwendungsvorschlag	3.607.287,90	3.276.592,64
davon Einstellung in die Ausgleichsrücklage	3.140.900,00	
davon Rücklage Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG		3.276.592,64
davon Ergebnisvortrag	466.387,90	

Plan-Ist-Vergleich der Finanzrechnung der IHK Berlin für das Geschäftsjahr 2015

	Beträge in €		
	Plan 2015	Ist 2015	Plan/Ist Abweichung
Plan-Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag) Erfolgsplan	-38.170.500,00	-30.241.843,41	7.928.656,59
- außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
+ außerordentliche Aufwendungen	28.656.100,00	29.146.860,72	-490.760,72
- Steuern	0,00	0,00	0,00
1. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag) vor außerordentlichen Posten	-9.514.400,00	-1.094.982,69	8.419.417,31
2. a) + Abschreibungen / Zuschreibungen	3.966.400,00	1.711.661,93	2.254.738,07
+ Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	2.449.300,00	1.711.661,93	737.638,07
+ Abschreibungen auf Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten	1.517.100,00	0,00	1.517.100,00
- Zuschreibungen	0,00	0,00	0,00
b) - Erträge aus Auflösung Sonderposten	0,00	0,00	0,00
3. Veränderungen Rückstellungen / RAP	1.366.800,00	1.070.391,66	296.408,34
a) + Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	1.366.800,00	4.485.086,55	-3.118.286,55
- Erträge Auflösung Rückstellungen	0,00	0,00	0,00
b) + Bildung Passive RAP	0,00	112.814,78	-112.814,78
+ Auflösung Aktive RAP / unfertige Leistungen	0,00	0,00	0,00
- Auflösung Passive RAP	0,00	0,00	0,00
- Bildung Aktive RAP / unfertige Leistungen	0,00	-3.527.509,67	3.527.509,67
4. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0,00	0,00	0,00
+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0,00	0,00	0,00
5. Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	-8.083,45	8.083,45
+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	12,00	-12,00
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	-8.095,45	8.095,45
6. Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10.000,00	97.573,65	-87.573,65
+ Abnahme	10.000,00	97.573,65	-87.573,65
- Zunahme	0,00	0,00	0,00
7. Veränderungen aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,00	-3.125.726,96	3.125.726,96
+ Zunahme	0,00	0,00	0,00
- Abnahme	0,00	-3.125.726,96	3.125.726,96
8. Außerordentliche Posten	-3.656.100,00	-4.146.860,72	490.760,72
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00	0,00
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-3.656.100,00	-4.146.860,72	490.760,72
9. = Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-7.827.300,00	-5.496.026,58	-2.331.273,42
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-735.900,00	-602.100,60	-133.799,40
a) Grundstücke und Gebäude	0,00	0,00	0,00
→ einzelne Maßnahmen	0,00	0,00	0,00
→ Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00	0,00
→ pauschal veranschlagt	0,00	0,00	0,00
b) Technische Anlagen	0,00	0,00	0,00
→ einzelne Maßnahmen	0,00	0,00	0,00
→ Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00	0,00
→ pauschal veranschlagt	0,00	0,00	0,00
c) Betriebs- und Geschäftsausstattung	-735.900,00	-602.100,60	-133.799,40
→ einzelne Maßnahmen	-352.000,00	-347.530,99	-4.469,01
→ Erneuerung Mobiliar IHK (Tische, Schränke, Rollcontainer)	-120.000,00	-114.202,78	-5.797,22
→ Erneuerung Telefonanlage	-232.000,00	-233.328,21	1.328,21
→ Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00	0,00
→ pauschal veranschlagt	-383.900,00	-254.569,61	-129.330,39
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-1.595.100,00	-852.870,66	-742.229,34
→ einzelne Maßnahmen	-1.280.000,00	-672.477,48	-607.522,52
→ Extranet - Portal Lösungen	-150.000,00	-129.343,71	-20.656,29
→ Projekt Mitarbeiterportal	-350.000,00	-233.328,31	-116.671,69
→ Anbindung weiterer Systeme ins Identity & Access Management - IDM	-380.000,00	72.804,65	-452.804,65
→ Projekt "Dokumenten-Management-System und Archivierung: Umsetzung eAkte"	-150.000,00	-150.118,50	118,50
→ Projekt "Adressdatenqualitätstool"	-250.000,00	-232.491,61	-17.508,39
→ pauschal veranschlagt	-315.100,00	-180.393,18	-134.706,82

	Beträge in €		
	Plan 2015	Ist 2015	Plan/Ist Abweichung
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	50.846.500,00	40.836.559,54	10.009.940,46
→ Abgang von Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
→ Abgang von sonstigen Finanzanlagen	50.846.500,00	40.836.559,54	10.009.940,46
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-650.000,00	-610.909,30	-39.090,70
→ Zugang von Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
→ Zugang von sonstigen Finanzanlagen	-650.000,00	-610.909,30	-39.090,70
16. = Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	47.865.500,00	38.770.678,98	9.094.821,02
17. + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten und aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
→ Investitionskredite	0,00	0,00	0,00
→ Kassenkredite	0,00	0,00	0,00
b) Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-60.739.500,00	-60.746.928,35	7.428,35
→ Investitionskredite	-60.739.500,00	-60.746.928,35	7.428,35
→ Kassenkredite	0,00	0,00	0,00
19. = Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-60.739.500,00	-60.746.928,35	7.428,35
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-20.701.300,00	-27.472.275,95	6.770.975,95
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	0,00	41.849.050,06	-41.849.050,06
22. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	0,00	14.376.774,11	-14.376.774,11

Lagebericht der IHK Berlin für das Geschäftsjahr 2015

Berliner Wirtschaft setzt 2015 Aufholprozess weiter fort

Die Berliner Wirtschaft setzte ihre positive Entwicklung fort und zeigte sich 2015 ein weiteres Jahr äußerst dynamisch. Mit einem Wachstum von preisbereinigt 3,0 Prozent entwickelte sich die Berliner Wirtschaft erneut besser als der Bundesdurchschnitt (1,7 Prozent). Und mit rund 42.100 neu gegründeten Unternehmen im Jahr 2015 machte Berlin seinem Namen als Gründerhauptstadt weiterhin alle Ehre. Touristenmagnet ist ein weiterer Titel, den sich Berlin auf die Fahne schreiben konnte. Davon zeugen rund 12,369 Millionen Besucher, die in die Stadt strömten. Das waren rund 4,2 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres! Die Zahl der Fluggäste erreichte 2015 mit 29,5 Millionen einen neuen Rekordwert.

Eine besonders erfreuliche Nachricht gab es von der Berliner Industrie: von den 23,3 Milliarden Euro Gesamtumsatz in der Industrie (Betriebe mit mehr als 50 Mitarbeitern) wurden allein 12,99 Milliarden mit Auslandsgeschäften erwirtschaftet, etwa fünf Prozent mehr als im Vergleichszeitraum. Die steigenden Exporte sind mittlerweile eine wichtige Stütze der Berliner Wirtschaft. Mit einem geschätzten Exportvolumen von 13,9 Milliarden Euro wurden 2015 so viele Waren exportiert wie nie zuvor. Gegenüber 2010 war das eine Steigerung von fast 20 Prozent. Wichtigste Handelspartner waren erneut die USA, Polen und Frankreich, gefolgt von Saudi-Arabien und China.

Auch die Dynamik des Arbeitsmarktes in Berlin hat sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals verstärkt. Beim Jobwachstum war die Bundeshauptstadt unangefochten an erster Stelle. Wieder wurden etwa 41.000 zusätzliche sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze neu geschaffen. Die entstehenden Arbeitsplätze wurden dabei zu einem Großteil durch Neuberliner besetzt. Dies ist eine besondere Auszeichnung Berlins als Magnet für Fachkräfte. Allerdings liegt die Arbeitslosenquote Berlins noch über der Zehn-Prozent-Marke, auch wenn Berlin im zweiten Jahr in Folge im Bundesvergleich nicht mehr die "rote Laterne" trug. Insbesondere vor dem Hintergrund gestiegener Flüchtlingszahlen sind noch mehr Anstrengungen seitens der Wirtschaft notwendig, arbeitslose Menschen auf den ersten Arbeitsmarkt zu bringen. So fanden 2015 mehrere Veranstaltungen mit mehreren hundert Unternehmern und Multiplikatoren der Wirtschaft zu Ausbildungs- und Beschäftigungschancen von Flüchtlingen statt. Wie wichtig diese Maßnahmen sind, zeigte

der Fachkräftemonitor. Danach fehlten bereits 2015 in Berlin rund 64.000 Fachkräfte. In den nächsten Jahren, so die Befürchtung, könnte die Lücke auf 100.000 Fachkräfte anwachsen. Mit der guten Wirtschaftslage wuchs auch die Verantwortung der Unternehmen. Das alles überlagernde Thema 2015 war eindeutig der Zustrom von geflüchteten Menschen nach Berlin. Die IHK Berlin und Berliner Unternehmen wurden schnell aktiv und unterstützten auf vielen Wegen. Spontan, selbstbewusst und kreativ. Hier halfen Menschen Menschen. Das unerlässliche Engagement war ein Beleg für das Funktionieren der Stadt und ihres Gemeinwesens.

Auch IHK-Bildungsprojekte trugen ihren Teil dazu bei. In den vergangenen Jahren wurde von der IHK-Vollversammlung beschlossen, insgesamt 15 Millionen Euro in Bildung zu investieren. Damit setzten die Berliner Unternehmen einen klaren Impuls zur Fachkräftesicherung und Förderung der Innovationskraft. Für den zweiten Förderaufruf wurde eine zusätzliche Förderlinie ins Leben gerufen – mit einem Volumen von zwei Millionen Euro für Projekte und Initiativen zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Die allgemeine Resonanz war überwältigend: Von insgesamt rund 120 eingegangenen Bewerbungen waren weit mehr als die Hälfte Projekte für die Integration von Flüchtlingen. Die Entscheidung der zuständigen Gremien, Lenkungsausschuss und Vollversammlung über die Anträge erfolgt in 2016.

Besondere Anstrengungen unternahm die IHK Berlin auch bei der Unterstützung von Start-ups und neu gegründeten Unternehmen. So wurde eine eigene Web-Suche für Start-ups und Gründer entwickelt. Zudem wurde gemeinsam mit Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie ein "Elektronischer Laufzettel" für neu nach Berlin gekommene Unternehmen entwickelt.

Darüber hinaus behielt die IHK Berlin die Firmennachfolge im Blick - in Zeiten des demografischen Wandels ein wichtiges Thema, um Wirtschaftskraft zu erhalten. Mit Initiativen und Veranstaltungen wie den nextt-day erhielten Unternehmen und potentielle Unternehmer die Möglichkeit, sich über betriebswirtschaftliche, rechtliche und steuerliche Fragen rund um die Unternehmensnachfolge zu informieren.

Im Blick behalten wurde auch die Stadtentwicklung, insbesondere der Ausbau der Verkehrswege sowie die Schaffung und der Erhalt attraktiver Handels- und Produktionsflächen.

In rund 100 Bauplanungsverfahren vertrat die IHK Berlin die Interessen der Unternehmer.

Zudem wurden rund 7.000 Unternehmer bei Veranstaltungen verschiedener Art über bauliche Veränderungen an den Standorten informiert. Zugleich machte die IHK Berlin auf die Politik Druck, um Berlin wie geplant zu einer Smart City zu entwickeln.

Ein wirtschaftspolitisches Dauerthema blieb die Modernisierung der Berliner Verwaltung, denn diese ist noch immer nicht im digitalen Zeitalter angekommen. So können beispielsweise nur an rund 2.500 der über 78.000 IT-Arbeitsplätzen in den Behörden e-Akten bearbeitet werden. Trotz der Berliner E-Government-Strategie des Senats und dem Modernisierungsprogramm "ServiceStadt Berlin 2016" kommt die digitale Modernisierung der Verwaltung nicht schnell genug voran. Deshalb hat die IHK Berlin gemeinsam mit der Handwerkskammer Berlin und der Senatsinnenverwaltung Vorschläge für die Einrichtung eines berlinweiten Unternehmensportals erarbeitet. Dieses soll bereits ansässigen und künftigen Berliner Unternehmen ermöglichen, auf alle relevanten Informations-, Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Berliner Behörden zuzugreifen.

Geschäftsverlauf, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Investitionen

Das Geschäftsjahr 2015 ist geprägt durch zahlreiche Aktivitäten rund um das LEH.

Zuerst ist die vorzeitige Rückzahlung des bei der Landesbank 2006 /2007 aufgenommenen Schuldscheindarlehens und der entsprechenden Auflösung des Zinssatz-/Swap-Geschäftes zu nennen. Die IHK hat seit dem 1. Juli des Geschäftsjahres keine Bankverbindlichkeiten mehr. Weiter wurde eine Abschreibung in Höhe von 25,0 Mio. € auf das der Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co Objekt Berlin KG, Düsseldorf (IVG) (2006 / 2007) gewährte Darlehen in Höhe von 81,3 Mio. € zur Umfinanzierung des Fonds vorgenommen. Dies valutierte zum 31. Dezember 2014 noch mit 71,8 Mio. €. Zum Ende der Laufzeit, Dezember 2026, soll die Restforderung in Höhe von 52,1 Mio. € durch den Verkaufserlös des LEH abgedeckt werden. Aufgrund des Unikatcharakters des Gebäudes, der hohen Unterhalts- und Instandhaltungskosten und geänderter Marktverhältnisse als zum Zeitpunkt der Auflegung des Immobilienfonds im Jahre 1995 ist eine Neubewertung der Immobilie durchgeführt worden. Der Verkehrswert wird zum Ende 2026 auf 27,1 Mio. € prognostiziert, was eine Abschreibung der Forderung um 25 Mio. € erforderlich macht.

Die Tilgung auf das Umfinanzierungsdarlehen in Höhe von 898,3 T€ hat die ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf, (ILV) aufgrund einer Abtretung nicht an die IVG sondern an die IHK geleistet. Die IHK sieht die Zahlung aufgrund

des ihr zustehenden Leistungsbestimmungsrechts als Sondertilgung an, hat aber eine Rückstellung in übereinstimmender Höhe gebildet, da die IVG den Leistungsgrund auf dem Klageweg bestreitet. Das Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2015 nach Abschreibung demzufolge noch mit 46,3 Mio. €. Mit dem Darlehen ist die IHK alleiniger Fremdfinanzier des Immobilienfonds geworden. Bereits 1997 wurde dem Fonds zur Finanzierung zusätzlicher Baukosten ein Darlehen über 17,0 Mio. € gewährt. Beide Darlehen valutieren zum 31. Dezember 2015 noch mit 52,2 Mio. €.

Im März 2015 hat das Landgericht Berlin entschieden, dass der mit der ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH geschlossene Immobilienleasingvertrag über das LEH mit einer Laufzeit von 30 Jahren bis zum 30. September 2027 als auf unbestimmte Zeit geschlossen anzusehen ist. Die ILV hat gegen die Entscheidung Berufung eingelegt. Bezüglich des Zwischengewinns, den sich die ILV seit 2012 in substantieller Form zieht, wurde entschieden, dass dieser rechtmäßig ist. Gegen das Urteil hat die IHK keine Berufung eingelegt. Die im Tenor bezeichneten Verbindlichkeiten hat die IHK im März 2015 beglichen. Die IHK Berlin hat den Leasingvertrag zum 31. Dezember 2015 gekündigt und nutzt das LEH weiter. Geleistet dafür wird eine Nutzungsentschädigung in Höhe der Leasingraten.

Vermögenslage

Das Bilanzvolumen der IHK Berlin ist gegenüber dem 31. Dezember 2014 um 89,5 Mio. € auf 177,4 Mio. € rückläufig. Die Abnahme basiert auf den oben dargestellten Geschäftsvorfällen um das LEH. Zur Finanzierung der Rückzahlung des Schuldscheindarlehens wurden Finanzanlagen im Werte von 39,4 Mio. € (überwiegend Festgelder) aufgelöst. Auch die vorgenommene Abschreibung von 25,0 Mio. € auf das zur Umfinanzierung der IVG gewährte Darlehen führt mit zu dem erheblichen Rückgang der Finanzanlagen (65,2 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr. Die für das erste Quartal 2016 geleistete Nutzungsentschädigung ist ursächlich für den Anstieg der Rechnungsabgrenzungsposten gegenüber dem Vorjahr. Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich um 27,5 Mio. € vermindert.

Auf der Passivseite verringert sich das Eigenkapital um 30,2 Mio. € auf 125,0 Mio. €. Für die vorgenommene Abschreibung und die vorzeitige Ablösung des Zinssatz-/Swap-Geschäftes wurden die Rücklage Risiken LEH-Leasing verbraucht und die umgewidmete Rücklage

Risiken Leasingvertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH (früher Kredittilgungsrücklage) in Anspruch genommen.

Es ist vorgesehen, das Ergebnis von 3,6 Mio. € überwiegend der Ausgleichsrücklage zuzuführen, um Risikovorsorge für einen nicht zu vermeidenden Auszug aus dem LEH zu treffen. Denn es könnte die Konstellation eintreten, dass die IHK bei Obsiegens vor dem Kammergericht zur Wahrung ihrer Rechte, insbesondere ihrer Ansprüche auf Rückzahlung der Darlehen, den Weg beschreiten muss.

Die Pensionsrückstellungen haben sich um 3,7 Mio. € auf 45,4 Mio. € erhöht. Zum Anstieg der sonstigen Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr hat die streitige Sondertilgung beigetragen. Insgesamt betragen die Rückstellungen 49,3 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten haben sich gegenüber 2014 durch Tilgung des Schuldscheindarlehens (Vorjahr 60,7 Mio. €) auf 1,9 Mio. € verringert. Es bestehen keine mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten mehr.

Finanzlage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Cashflow aus der laufenden Tätigkeit bei -5,5 Mio. €, wozu die Auszahlungen für die vorzeitige Auflösung des Zinssatz-/ Swap-Geschäftes von 4,1 Mio. € beigetragen haben. Es handelt sich um einen Einmaleffekt.

Zum Cashflow aus der Investitionstätigkeit haben die Investitionen in Software des immateriellen Anlagevermögens in Höhe von 0,9 Mio. € und des Sachanlagevermögens von 0,6 Mio. € beigetragen.

Zum Cashflow aus der Investitionstätigkeit zählen weiter die Veränderungen im Finanzanlagevermögen. Von den Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens (40,9 Mio. €) betreffen 1,4 Mio. € die planmäßigen Tilgungen der beiden der Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG (IVG) gewährten Darlehen. Die weiteren Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens betreffen die Einlösungen von Wertpapieren und Auflösungen von Fest- und Termingeldern zur vorfristigen Tilgung des im Rahmen der Umfinanzierung des LEH bei der Landesbank Berlin aufgenommenen Schuldscheindarlehens.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit schließt mit einem positiven Ergebnis von 38,8 Mio. € ab und dient zur Finanzierung des negativen Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit. Dieser ist aufgrund der vorzeitigen Rückzahlung des Schuldscheindarlehens negativ in Höhe von 60,7 Mio. €. Der Finanzmittelbestand war am Ende des Geschäftsjahres mit 14,4 Mio. € um 27,5 Mio. € niedriger als 2014.

Ertragslage

Die Ertragslage ist erheblich durch die Beiträge geprägt. Sie tragen mit 73,8 % zu den Betriebserträgen bei. Auf Umlagen entfallen 53,1 % und auf Grundbeiträge 46,9 % des Beitragsaufkommens. Gegenüber dem Vorjahr sind die Grundbeiträge und Umlage (0,21 %) unverändert.

Die Gebühren, die die IHK Berlin für hoheitliche Tätigkeiten erhebt, tragen mit 6,8 Mio. € zu den Erträgen bei. Davon entfallen 70,4 % (Vorjahr 72,9 %) auf die Betreuungs- und Prüfungsgebühren der Berufsaus- und -weiterbildung. Das gegenüber dem Vorjahr rückläufige Aufkommen der Ausbildungsgebühren (- 0,5 Mio. €) resultiert mit aus der letztmaligen Auswirkung der zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 vorgenommenen Reduzierung des Deckungsgrades auf 50 % für alle neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse sowie der demographischen Entwicklung. Die sonstigen Gebühren setzen sich aus den Prüfungs- und Unterrichtsgebühren der Sach- und Fachkunde und den Beglaubigungen von Außenhandelsdokumenten sowie den Aufgaben „Registrierung der Finanzanlagen- und Versicherungsvermittler“ zusammen.

Die Entgelte und sonstigen betrieblichen Erträge tragen mit 8,1 Mio. € zu dem Aufkommen bei. Die Erträge aus Entgelten haben daran einen Anteil von 2,7 Mio. €. Die Erträge aus Entgelten setzen sich überwiegend aus Entgelten aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen (75,2 %) zusammen. Der Betrieb des LEH steuert zu den Nebenerlösen 2,2 Mio. € bei. Die Auflösung von Rückstellungen tragen mit 1,0 Mio. € zu dem Ergebnis bei.

Unter den Betriebsaufwendungen bilden der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 19,0 Mio. € bzw. 27,9 Mio. € die größten Posten. Von dem Personalaufwand entfallen auf Gehälter (einschl. Aushilfen, Altersteilzeit, Veränderung der Personalrückstellungen) 15,1 Mio. €.

Davon entfallen auf Gehälter aus befristeten und unbefristeten Arbeitsverhältnissen 14,2 Mio. €. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 271 Mitarbeiter beschäftigt, dies entspricht einer Personalkapazität von 248,30 Vollzeitäquivalenten. Weitere 10 Mitarbeiter mit einer Personalkapazität von 7,59 Vollzeitäquivalenten waren befristet in Projekten tätig.

Für die Veränderungen der Pensionsverpflichtungen waren 1,2 Mio. € beim Personalaufwand und im Finanzergebnis 5,3 Mio. € für die Abzinsung aufzubringen. Rund 2,0 Mio. € betragen die Aufwendungen für 193 Ruhegehälter bzw. Hinterbliebenenversorgungen. 536 Personen haben Anspruch auf eine Altersversorgung.

Vom Materialaufwand von 7,9 Mio. € entfallen 1,1 Mio. € auf Materialeinsatz und 6,8 Mio. € auf bezogene Fremdleistungen. Unter Materialaufwand sind alle nach außen gerichteten betrieblichen Leistungen und Produkte zu verstehen, unabhängig davon, ob eine Gebühr oder ein Entgelt erhoben wird.

Die Aufwendungen für die Leasingraten des LEH, für den Erbbauzins und für Miete der 1,5 Etagen im Gebäude Hardenbergstraße 20 haben mit 14,9 Mio. € einen Anteil von 53,3 % an den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Für die outgesourcten Dienstleistungen (operative Dienstleistungen für das LEH und dessen Steuerung, Expedition, EDV, Berlin Partner GmbH, Rechts- und Beratungskosten) fielen 4,1 Mio. € an, davon 1,7 Mio. € für die Bewirtschaftung des LEH. Für dessen Instandhaltung waren 0,6 Mio. € aufzuwenden. Aufgrund zusätzlicher Gutachten im Rahmen der Fortsetzung der Erneuerung Gebäudeleittechnik und der Brandmeldetechnik sind geplante Maßnahmen im Werte von 1,0 Mio. € nach 2016 verschoben.

Die anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben 2,9 Mio. € betragen, davon entfallen auf Abschreibungen auf Forderungen und Einstellungen in Wertberichtigungen 1,9 Mio. €. Für die Förderung bildungspolitischer Projekte fielen 0,7 Mio. € an, die durch Entnahme aus der entsprechenden Rücklage finanziert wurden.

Das Finanzergebnis schließt mit einem Verlust von 1,1 Mio. € ab. Ursächlich ist der Abzinsungsaufwand für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 5,3 Mio. €. Aufgrund der Prognosen zur Senkung des Rechnungszinssatzes ist in den kommenden Jahren mit weiterem erheblichem Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen zu rechnen. Ohne die vorzeitige Tilgung des Schuldscheindarlehens wäre das Defizit noch größer ausgefallen.

Das außerordentliche Ergebnis schließt mit 29,1 Mio. € negativ ab. Gemäß Wirtschaftsplan wurde eine Abschreibung der Darlehensforderungen gegenüber der IVG in Höhe von 25,0 Mio. € vorgenommen. Bezüglich der Gründe für die Vorsorge wird auf die obigen Ausführungen zum Geschäftsverlauf verwiesen. Weitere 4,1 Mio. € wurden für die vorzeitige Ablösung des Zinssatz- / Swap-Geschäfts am 22. April 2015 verwendet. Vorgesehen war die Auflösung für den 30. Juni 2015, weshalb der Ausgleichsbetrag um 490,8 T€ höher als geplant ausfiel. Dem stehen geringere diesbezügliche Zinsaufwendungen von 472,4 T€ gegenüber. Durch die vorzeitige Auflösung ergibt sich ein Einsparvolumen von 179,3 T€ bezogen auf die Laufzeit des Geschäfts. Die außerordentlichen Aufwendungen werden durch Entnahmen aus anderen Rücklagen finanziert.

Investitionen

Die IHK Berlin hat im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 0,9 Mio. € in das immaterielle Vermögen und 0,6 Mio. € in Sachanlagen sowie 0,6 Mio. € in Finanzanlagen investiert. Als wesentliche Sachanlagen wurden eine Telefonanlage und Möbel angeschafft. Die Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen betreffen ausschließlich Software, u. a. für die Anbindung und Integration von Fachanwendungen, der Weiterentwicklung des Mitarbeiterportals zur Effizienzsteigerung der Geschäftsprozessabläufe das Lucida Kundenbeziehungsmanagement, das Identity & Accessmanagement und das Dokumenten-Management-System und Mitarbeiterportal.

Chancen und Risiken

Die Chancen der IHK sind in dem von der Vollversammlung beschlossenen Programm für die Legislaturperiode 2013 bis 2017 dargestellt. Vertieft werden die Ziele durch jährliche Arbeitsprogramme, die ebenfalls von dem Gremium verabschiedet werden. Für 2016 sollen u.a. alle Schüler durch bessere Berufsorientierung an den Berliner Schulen auf den Berufseinstieg vorbereitet werden. Mit Maßnahmen, wie Messen, Praktikumsplätzen; IHK-Kompetenzcheck sollen Ausbildungsplätze besetzt werden. Auch die Förderung der Integration von Flüchtlingen, für deren Förderung von Projekten aus der Rücklage für bildungspolitische Zwecke 2 Mio. € zur Verfügung stehen, bietet die Möglichkeit, den gesetzlichen Auftrag zu erfüllen.

Die IHK Berlin hat in den vergangenen Jahren ein Risiko- und Compliance-Managementsystem (RCMS) entwickelt, implementiert und weiter ausgebaut. Das System ist Teil des internen Kontrollsystems. Mittels des Risiko-Managementsystems werden monetäre und nicht monetäre Risiken in den Geschäftsbereichen und im Facility Management überwacht und gesteuert. Mittels eines Compliance-Managementsystems wurde der organisatorische Rahmen geschaffen, um die Einhaltung von Regeln sicherzustellen und Regelverstöße frühzeitig zu erkennen. Die IHK sieht in der Bündelung beider Systeme Synergieeffekte und Effizienzvorteile, zumal die Compliance-Risiken als Teilmenge der gesamten Unternehmensrisiken anzusehen sind. Die IHK untersucht jährlich, ob aufgrund aktueller Erkenntnisse neue Risiken in den Bestand aufzunehmen sind, Risiken aus dem Vorjahr in der Form nicht mehr existieren, sich bei bestehenden Risiken die individuelle Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. Schadenshöhe im Vergleich zum Vorjahr geändert haben und gegebenenfalls die Vorsorge anzupassen ist. Die Risiken wurden in sieben Hauptrisikogruppen, 31 Risikogruppen und 125 Einzelrisiken geclustert. Je nach Risiko erfolgt eine viertel-, halb- oder jährliche Bewertung mit Compliancerelevanz und Dokumentation.

Die Wirksamkeit der eingesetzten Maßnahmen zur Identifizierung von rechnungslegungsbezogenen Risiken hat die Rechnungsprüfungsstelle für die IHKs in einer weiteren Prüfung des internen Kontrollsystems im Geschäftsjahr bestätigt. Risiken, die den Fortbestand der IHK Berlin unter Substanz- und Liquiditätsgesichtspunkten gefährden oder die zukünftige Entwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten, werden aktuell nicht gesehen.

Für alle im abgelaufenen Geschäftsjahr erkennbaren Risiken wurden, soweit die Voraussetzungen für eine bilanzielle Berücksichtigung gegeben waren, im Rahmen des Jahresabschlusses Vorsorge getroffen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Außer der bereits oben beim Geschäftsverlauf erwähnten Klage der IVG gegen die IHK wegen des aus Sicht der IVG unberechtigten Einziehens von quartalsmäßigen Annuitäten aus abgetretenem Recht sind wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die über die normale Geschäftstätigkeit hinausgehen, nicht hervorzuheben.

Aktuelle Entwicklung und Ausblick 2016

Die Wirtschaftsführung 2016 der IHK Berlin steht wie in den Vorjahren unter dem Primat der strengen Haushaltsführung. Dazu gehört insbesondere eine effiziente Personal- und Finanzstrategie, ohne dabei Abstriche an der Leistungsfähigkeit zu machen. Der Wirtschaftsplan 2016 trägt deshalb den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit Rechnung. Besonders hervorzuheben sind die zur Finanzierung von Aufwendungen für die Instandhaltung des LEH, die Abzinsung der Pensionsrückstellungen und die Förderung bildungspolitischer Projekte vorgesehenen Rücklagenentnahmen in Höhe von 9,9 Mio. €.

Die Beitragssätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Hinsichtlich der Beitragsentwicklung und der betriebswirtschaftlichen Risiken korrespondieren die Perspektiven der IHK Berlin mit den tendenziell positiven Konjunktureinschätzungen der Mitglieder. Bezüglich weiterer Einzelheiten wird auf die von der Vollversammlung beschlossene Wirtschaftsplanung Bezug genommen.

Berlin, den 9. Juni 2016

gez. Dr. Beatrice Kramm
Präsidentin

gez. Jan Eder
Hauptgeschäftsführer

